Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger
1943

267 (13.11.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger

Visual Library

Aus Pforzheim

November

Aus ists mit den schönen Tagen
Und dem Sommerkleider-Tragen!
Nun wirds bald
Bedenklich kalt.
Durch die Gassen und die Straßen
Jetzt schon kalte Winde blasen,
Daß man Handschuh, Pelz und Kragen
Heute schon kann gut vertragen.

Der Star singt uns sein letztes Lied,
Bevor er fort nach Süden zieht.
Die Bänke in den Parks sind leer,
Die Pärchen brauchen sie nicht mehr.
Man zieht sich offiziell zurück
Und sucht, wos warm ist, nun sein Glück.

Jetzt braucht man Wärme allerwärts,
Sowohl fürs Heim als auch fürs Herz.
Jedoch mit Wärme hält man Haus,
Sonst geht sie uns vorzeitig aus.
Drum für den Winter die Parole:
Sparsam sein mit Licht und Kohle!
Das bringt, es weiß heut Mann und Frau,
Den sichren Tod für — Kohlenklau!

Alexander.

Eröffnung der Jahresschau Pforzheimer Künstler 1943

Am morgigen Sonntagvormittag wird in den Räumen des Kunst- und Kunstgewerbevereins die Jahresschau Pforzheimer Künstler 1943 eröffnet. In dem Rahmen, der umfassenden Ueberblick über das jüngste Schaffen der einheimischen bildenden Künstler und über die kulturelle Bedeutung Pforzheims mitten in der Kriegszeit gibt, sind Werke folgender Künstler ausgestellt: Abt, Aichele, Bach, Becker, Bender, Bohlinger, Diebold, Elsäßer, Feucht, Ruth Fischer, Fröschle, E. Haas, O. Haas, Hahnle, Heck, Huber, Lore Jäger, Jahnke-Hoffmann, Vera Joho, Kreidler, Läubin, Müller-Salem, Pfeiffer, Rentschler, Helo Rickert-Müller, Seidel, Stähle, Martha Unverferth, Ungerer, H. Volk, L. Volk und Wende. In den gleichen Räumen sind ferner eine Sonderschau des Kriegsmalers Karl Stretz und eine Sonderschau der Staatl. Meisterschule für das deutsche Edelmetall- und Schmuckgewerbe untergebracht. Auch die Sonderschau von Wilhelm Link im Kunstraum beim Bahnhofsplatz zählt zu dieser Jahresschau Pforzheimer Künstler.

Stunde der Hausmusik

am Sonntagvormittag im Stadttheater

Zum „Tag der deutschen Hausmusik" wird am Sonntagvormittag 10.30 Uhr im Stadttheater ein Konzert gegeben, das den Namen trägt „Stunde der Hausmusik". Hier werden Kinder und Erwachsene aus Pforzheimer Familien musizieren und singen. Sie wollen die Freude an der Hausmusik wieder wecken und festigen. Wieviel stilles Glück und Innerlichkeit hat schon die Hausmusik in unsere deutsche Familie gebracht, so daß wir alles tun sollten, um uns dieses kostbare Gut zu erhalten. Die Stunde am Sonntagvormittag im Stadttheater sollte daher wirklich kein Freund der Hausmusik versäumen.

** Zu dem **Lichtbildervortrag über Peter Paul Rubens,** den Prof. Dr. Hubert Schrade von der Universität Straßburg am Sonntagvormittag in der Staatl. Meisterschule bei freiem Eintritt hält, wird mitgeteilt: Der Redner ist Direktor des Kunstgeschichtl. Seminars. Vor seiner Berufung nach Straßburg waren Heidelberg und Hamburg die Orte seiner Wirksamkeit. Von seinen Arbeiten seien hervorgehoben Darstellungen über Lochner, Riemenschneider, Das deutsche Nationaldenkmal (1934), Schicksal und Notwendigkeit der Kunst, Die Baukunst des Dritten Reiches (1936, 2. Aufl. 1937). Außerdem ist er Herausgeber der Zeitschrift: „Das Werk des Künstlers".

** Eine **Auskunftstelle für Fronturlauber aus dem Landkreis Pforzheim** ist im hiesigen Landratsamt, Zimmer 84, eingerichtet worden. Siehe die heutige Bekanntmachung!

Pforzheimer Stadttheater

Heute für KdF Operette „Schäfchen zur Linken". Am Sonntag 15 Uhr „Flucht vor der Liebe", Lustspiel von Renate Uhl; 19.30 Uhr „Schäfchen zur Linken". — Die Oper „Friedemann Bach" wird am Montag für Miete A aufgeführt.

Pforzheim hat neun Ritterkreuzträger

Wenn wir alle Träger der hohen Auszeichnung zusammenfassen, nämlich die in Pforzheim geboren sind und auch die später nach hier übergesiedelten, dann hat Pforzheim insgesamt neun Ritterkreuzträger.

Folgende Ritterkreuzträger sind gebürtige Pforzheimer:

1. Hauptmann der Luftwaffe Walter Rubensdörffer. Die Verleihung an ihn erfolgte am 15. Aug. 1940, einen Tag vor seinem Fliegertod.

2. Major der Luftwaffe Werner Streib. Er wurde am 7. Oktober 1940 mit dem Ritterkreuz und am 27. Februar 1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

3. SS-Hauptsturmführer Wilfried Richter. Er erhielt das Ritterkreuz im Mai 1942.

4. Oberleutnant der Res. Helmut Gruber aus Pforzheim-Weißenstein. Seine Auszeichnung erfolgte im Oktober 1942.

5. SS-Untersturmführer Siegfried Kabus. Er ist der jüngste Pforzheimer Ritterkreuzträger (20 Jahre alt).

6. Oberst Rudolf Bacherer, der dieser Tage — am 30. Oktober 1943 — die hohe Auszeichnung in seinem Urlaub empfing.

Nicht weniger stolz sind wir auch auf die nicht in Pforzheim geborenen, aber hier wohnhaften Ritterkreuzträger, die wir zu den vorhergenannten hinzuzählen:

7. Kapitänleutnant und U-Boot-Kommandant Fritz Guggenberger. Er wurde im Oktober 1942 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

8. Oberst Fritz Lang erhielt vor kurzem — im September 1943 — das Ritterkreuz.

9. Hauptmann Emil Rentschler, der in Pforzheim-Dillstein aufgewachsen ist, trägt das Ritterkreuz ebenfalls erst kurze Zeit.

Unsere Tapferen an der Front

Mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Kl. wurde Leutnant und Kompanieführer Herbert Blaich von hier ausgezeichnet. Das E. K. 2. Kl. erhielten: Obergefreiter Christian Kraft, Obergefr. Rudolf Rupp, Obergefr. Walter Schöner und Gefreiter Hans Rupp (Stadtteil Brötzingen).

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern wurde an Oberfeldwebel Hermann Pfrommer verliehen.

Deutsches Kreuz in Gold

Oberfeldwebel der Luftwaffe Albert Winkler in Wurmberg erhielt für besondere Leistungen und Erfolge als Nahaufklärer das Deutsche Kreuz in Gold.

Kampf gegen henkellose Töpfe und rinnende Pfannen

Als die Tür aufgeklinkt wird, dreht sich keiner der beiden Männer im oftmals geflickten Arbeitskittel um. Gerade wird der frisch beschnittene Rand eines Einkochapparates rund gedengelt, und das helle Klingen des Hammers erfüllt den mittelgroßen Raum. Aber nicht auf den Arbeitstisch fällt der Blick zuerst, sondern auf das große Regal an der Wand, das vollgestellt ist mit Kochtöpfen, Waschkesseln, Wasserkröpfchen, Deckeln, Bechern, Sieben und Küchengeräten in allen Farben und Formen. Am Boden liegt ein Berg Bettflaschen — überall gibt es Leiden auszubessern. Henkel sind ab, Böden verrostet, Nähte aufgesprungen, Stiele abgebrochen. Auf der Werkbank inmitten des Raumes liegen der Lötkolben und die Blechschneideschere. Eine Biegemaschine steht daneben, ein Amboß auf dem Boden zur Seite. An den Wänden hängen Werkzeuge.

Ein Wassereimer bekommt einen neuen Boden angemessen, ein Mülleimer steht daneben und soll als nächster drankommen. Da hört am Fenster das Klopfen des Kessels auf. Wir schauen uns die beiden Beherrscher der Heilanstalt für Haushalt- und Küchengeräte an: 152 Jahre sind sie zusammen alt, der eine ist 83, der andere 69. Wie stellt man sich eigentlich Männer in diesem Alter vor? Von zittrigen Händen kann hier keine Rede sein, frisch wird drauflosgeschafft. 48 Stunden sind die Mindestzeit, die in der Woche zusammenkommen. Der Mann in der Arbeitsschürze, der der ältere von beiden ist, fährt täglich von Dillstein aus in die Stadt. „In letzter Zeit hab' ich mir gesagt", erzählt er, „daheim rumsitzen, das ist nichts! Die Arbeit hier macht mir richtig Spaß!" — In zwei Jahren feiert er diamantene Hochzeit.

Der Gedanke zur Schaffung einer Gemeinschaftswerkstätte der Blechnerinnung stammt von dem neuen Kreishandwerksmeister Maier, der den Plan mit Tatkraft und Frische verwirklichte. Aus der Notwendigkeit wurde das Unternehmen geboren. Die Blechner können der Reparaturen nicht mehr Herr werden, zumal sie oftmals zu wichtigen öffentlichen Arbeiten eingesetzt werden müssen. So soll die Gemeinschaftswerkstätte den Topf- und Pfannenschäden abhelfen und die Hausfrauen für die Dauer des Krieges glücklich machen. Vor dem kleinen Laden in der Kronenstraße baumelt ein Schild, auf dem die Annahme- und Ausgabezeiten vermerkt sind. Be.

Pforzheims VfR bei Mühlburg

Im einzigen Punktetreffen des kommenden Sonntags stehen sich in der Gauhauptstadt auf dem Platze des KFB VfB Mühlburg und VfR Pforzheim gegenüber. Die Rasenspieler werden gleich in der ersten Begegnung auf eine recht schwere Probe gestellt, zumal die Ergebnisse des Vorsonntags bewiesen haben, daß Mühlburg heißer Favorit für den Gruppensieg ist. Wir erwarten, daß der VfR seine Haut so teuer wie möglich verkaufen wird.

Sportkreis Pforzheim — 1. Klasse:

Beim FV Tiefenbronn soll das vor einigen Wochen ausgefallene Spiel gegen den TSV Ellmendingen nachgeholt werden. Nachdem sich die Gastgeber am Vorsonntag die ersten Punkte im Würmtal erobert haben, werden sie sich die Gelegenheit, ihr Konto zu bereichern, auch diesmal nicht entgehen lassen.

Sportgau Baden tagt in Bruchsal

Badens Sportgauführer hat seine engeren Mitarbeiter des Gauführerstabes und die Sportkreisführer für das kommende Wochenende zu einer Arbeitstagung nach Bruchsal einberufen. Hier werden die Unterführer in erster Linie über die Ergebnisse der NSRL-Reichstagung in Weimar unterrichtet, die für sie die Grundlage zur weiteren Arbeit in den Sportkreisen sein werden.

Am schwarzen Brett

SA der NSDAP.

Standarte 172: Geländeprüfung für den Erwerb des SA-Wehrabzeichens Sonntag 8 Uhr Lehrberechtigte, 9 Uhr Prüflinge Kaffee Hasenmayer. Planzeiger u. Karte mitbringen!

Hitler-Jugend.

Hauptstelle II: Sämtl. Führer Sonntag 9 Uhr Stadtbad (Badzeug u. 20 Pfg.) HJ2 u. DJ2. **Feuerwehrgef. i. SRD:** 16.15 Uhr Meßplatz (volle Ausrüstung).

Jungvolk. Fähnl. 2: 15 Uhr Marktplatz. Fähnl. 3: 15 Uhr Kelterplatz. Fähnl. 6: 14.30 Uhr Osterfeldplatz. Fähnl. 7: 14.40 Uhr Kupferhammer. Fähnl. 8: 14.45 Uhr Saalbau; Jgz. 1 u. 2 Bastelzeug, Jgz. 3 u. 4 Sport. Fähnl. 9: 14.30 Uhr Platz der SA. Fähnl. 10: 15 Uhr Horst-Wessel-Schule. Fähnl. 13: 14.30 Uhr Pfälzerplatz. Fähnl. 15: 14.45 Uhr Mädchenheim. FZ: 14.45 Uhr Sauhof (Werkarbeit). SZ: 14.30 Uhr Sauhof (Instr.).

BDM: Sonntag 10.25 Uhr Führerinnenschaft Jungmädel u. Mädelbund Stadttheater (Galerie). **BDM-Werk:** Alle Gruppen- u. AG-Führerinnen 9.15 Uhr vor dem Stadttheater (Dienstkleidung.

Kohlenvorrat einteilen!

Der Höchstverbrauch in den einzelnen Wintermonaten

Ob der Winter hart und lang wird oder nicht, das können wir heute nicht wissen. Aber wir wissen bestimmt, wir müssen mit den Kohlenmengen, die uns für diesen Winter zugeteilt werden, auskommen. Es wäre daher leichtsinnig, würden wir kurzerhand drauflos heizen. Es ist darum nur kluge Vorsorge, wenn wir dem ernsthaften Rat der zuständigen Stellen folgen, mindestens 15 v. H. der Kohlenzuteilung in Reserve zu stellen. Nur dann werden wir genügend Kohlen haben, wenn draußen wochenlang etwa 20 Grad Kälte und mehr herrschen. Wer es vermeiden will, daß er eines Tages bei strengster Kälte vor dem leeren Kohlenkeller steht, der darf im Monat nicht mehr verheizen, als was in der nachstehenden Uebersicht verzeichnet steht.

Erfahrene Heizungsfachleute haben im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen folgenden Vorratsverbrauch aus den für diesen Winter zugeteilten Kohlenmengen aufgestellt: Im Oktober 7 v. H. des Kohlenvorrats, im November 11, Dezember 15, Januar 15, Februar 15, März 11, April 9, Mai 2 v. H. Es bleiben dann 15 v. H. als Reserve für starke Frostwochen übrig. Wer in den ersten Wintermonaten mehr verbraucht, dessen Reserve ist nachher umso kleiner.

„Eigenhändig" auf Postsendungen

Mit gewissen Einschränkungen dürfen Postsendungen, wenn der Empfänger oder sein Bevollmächtigter in der angegebenen Wohnung nicht angetroffen wird, auch an andere, mit dem Empfänger in gewissen Beziehungen stehende Personen — erwachsenes Familienmitglied, Hausangestellte, Wohnungsgeber, Hausbewohner, Hausnachbar — zugestellt werden. So werden z. B. Einschreibbriefsendungen, Wertbriefe und versiegelte Wertpakete mit Wertangabe bis zu 1000 Mk. sowie gewöhnliche und telegraphische Post- und Zahlungsanweisungen bis zu dem gleichen Betrag an ein erwachsenes Familienmitglied des Empfängers ausgehändigt. Es gibt aber Fälle, in denen die Zustellung an den Empfänger persönlich unter Ausschaltung eines Ersatzempfängers aus den verschiedensten Gründen erwünscht ist. Solche Sendungen müssen vom Absender in der Aufschrift mit dem Vermerk „Eigenhändig" versehen werden. Dieser Vermerk ist nur für Wertbriefe, versiegelte Wertpakete, Einschreibbriefsendungen sowie Post- und Zahlungsanweisungen zugelassen. Sendungen dieser Art mit dem Vermerk „Eigenhändig" werden nur dem Empfänger persönlich ausgehändigt, falls dieser nicht eine besondere, auf diese Fälle sich erstreckende Vollmacht zum Empfang durch andere hinterlegt hat.

Bei gewöhnlichen Briefsendungen, gewöhnlichen Paketen und Postgütern sowie bei unversiegelten Wertpaketen und Wertpostgütern, die mit dem Vermerk „Eigenhändig" versehen sind, wird die Aushändigung zwar in erster Linie auch an den Empfänger persönlich versucht, beim Mißlingen des Versuchs wird aber die Zustellung ohne weiteren Aufschub in derselben Weise wie bei Sendungen ohne diesen Vermerk ausgeführt. Der Vermerk „Persönlich" oder „Persönlich aushändigen" oder ein ähnlicher hat nicht die Bedeutung des Vermerks „Eigenhändig" und bleibt unbeachtet. Die Gebühr für die Behandlung der mit dem Vermerk „Eigenhändig" versehenen Sendungen beträgt 10 Pfg. für jede Sendung.

Jubiläen, Geburtstage, Todesfälle

Reichsbankdirektor a. D. Eugen Walz, hier, Untere Ispringer Str. 19, beging gestern seinen 70. Geburtstag. Herr Walz ist gebürtiger Ulmer; er war seit dem Jahre 1931 Direktor der hiesigen Reichsbank und trat im Dezember 1938 in den Ruhestand.

Am 16. November feiert Frau Marie Vollmer Wwe. im Stadtteil Brötzingen, Bätznerstr. 2, ihren 90. Geburtstag. Die rüstige Greisin blickt auf 6 Kinder, 27 Enkel und 33 Urenkel. — Am gleichen Tage feiert Frau Minna Löffler im Altersheim ihren 88. Geburtstag. Sie kam vor 45 Jahren als Gärtnersfrau nach Pforzheim. Nach 26jähriger schwerer Krankheit starb ihr Mann. In der Inflation verlor sie ihr Vermögen und lebt heute in bescheidensten Verhältnissen.

Deutsche Arbeitsfront.

Betriebsmädelwalterinnen und Betriebsjugendwalter: Am Montag 16 Uhr findet im Gemeinschaftsraum der Firma Julius Epple, Sachsenstr. 19, eine Arbeitsbesprechung statt. Erscheinen unbedingt notwendig. Zahlenmaterial für die Spielzeugaktion ist schriftlich mitzubringen.

Verdunkeln Heute abend von 17.40 Uhr bis morgen früh 7.10 Uhr.

Ein echtes Künstlerblut

Der junge Pforzheimer Maler Franz B. Hahnle

Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch was er in sich sieht. Sieht er aber nichts in sich, so unterlasse er auch zu malen, was er vor sich sieht. Sonst werden seine Bilder den spanischen Wänden gleichen, hinter denen man Kranke oder gar Tote erwartet.

Caspar David Friedrich.

Es ist wohl das Richtige, daß man die Bekanntschaft eines Malers allein durch seine Bilder macht. Nicht immer aber ist der Eindruck einer Künstlerpersönlichkeit so stark, wie ich ihn empfand, als mich einige Aquarellstudien und Oelbilder des Pforzheimers Franz B. Hahnle in einer Ausstellung mit packender Unmittelbarkeit ansprachen. Unter den namhaften Ausstellern schienen seine Bilder eine eigene Sprache zu reden — die Sprache eines Talents, dessen Streben und Berufung eine außerordentlich verheißende Hoffnungsfülle in sich bergen. Die technische Reife dieser Bilder ließ nicht sogleich darauf schließen, daß der Maler noch im frühen Anfang seines Werdens steckt. Hahnle, der als Soldat an der Ostfront kämpft, ist erst 22½ Jahre alt. Wir dürfen ihn nach seinem bisherigen Schaffen, das in wesentlichen Abschnitten auf die kurzen Urlaubszeiten und einen Lazarettaufenthalt beschränkt blieb, aber schon jetzt zu unseren besten Pforzheimer Malern rechnen. Was an ihm neben weitgediehenem malerischen Können auffällt, ist die echt und lebenswarm pulsende Wesensnähe, die seine sämtlichen Darstellungen atmen. Ob er eine ganz schlichte oder ob er eine originelle Motivwahl trifft, es steckt dahinter der Drang, das Innerliche von Gegenständen, Stimmungen und Personen zum Leuchten zu bringen. Dabei enthüllt uns der Maler selbst eine Innenschau seines Wesens, das mit leidenschaftlichen, vielleicht sogar zur Glut befähigten Kräften gespeist ist, die auf den Bildern das Feld ihrer Ausstrahlung und Entladung suchen. Das bildnerische Talent dieses jungen Malers tritt umso deutlicher hervor angesichts einer heute vielfach beobachteten Entwicklung, die sich in der Oberflächenschau der Stimmungen und in einer mehr oder minder künstlerisch beruchteten optischen Technik des Malers Genüge sein läßt. Demgegenüber drängt sich einem die Feststellung förmlich auf: Hier ist echtes Künstlerblut am Werke! Hier malt einer und photographiert nicht — und er kann malen, sooft er will, er wird immer unter schöpferischer Eingebung den Pinsel und den Stift führen. Das ist ihm so gegeben.

Nach seiner Schulentlassung besuchte Hahnle die hiesige Goldschmiedeschule zwei Jahre mit dem Vorsatz, Kunstgewerbler zu werden. Hier entdeckte er Hang und Talent zur Malerei. Sein Wunsch nach Ausbildung wurde gefördert. Er begann sein Studium bei Prof. Siebert in Karlsruhe, bis ihn der Krieg unter die Waffen rief. Allein die Fortschritte, die der jugendliche Künstler in seiner kurzen Entwicklungszeit gemacht hat, verdienen Aufmerksamkeit. Er fand sie nicht nur in den hiesigen Ausstellungen des Kunst- und Kunstgewerbevereins, sondern er verzeichnete darüber hinaus auch Erfolge außerhalb seiner Vaterstadt. Zum wiederholten Male fand er mit seinen Werken Eingang in das Haus der Deutschen Kunst in München, wo auf der diesjährigen „Großen Deutschen Kunstausstellung" zwei seiner Bilder ausgehängt waren.

An Stelle persönlicher Eindrücke von der Wesensart des jungen Malers, der fern von der heimatlichen Stätte seines Kunsteifers Pinsel und Palette mit dem Kriegshandwerk des Frontsoldaten vertauscht hat, vermitteln seine Briefe an Freund und Eltern die fehlenden Einblicke und Aufschlüsse. Aus ihnen wird offenbar, daß das Ringen des

Künstlers mit sich selbst und sein Teilhaben an dem Ringen unserer kampferfüllten Tage gemeinsam seinen menschlichen Reifeprozeß beschleunigen. Der Zweiundzwanzigjährige ist von seiner Berufung und von seinem Begnadetsein so unpathetisch klar durchdrungen, wie man es nur selten in diesem Lebensalter mit solcher Bestimmtheit ohne Anmaßung und Ueberschwang der Künstlerseele antrifft. So spricht sein Glaube, einmal ein Künstler zu werden, dem Großes gelingen möchte, wie mit packender Unmittelbarkeit aus seinen Bildern auch aus seinen Worten mit gleich starker Selbstbewußtheit und Willensstrebigkeit. In einem seiner Briefe von der Ostfront schreibt er: „Eine unsichtbare Kraft führt uns durchs Leben, und was wir wollen, müssen wir mit unserer ganzen Kraft zu erringen suchen; vielleicht schenkt es uns dann der große Geist des Lebens. Rätselhaft ist oft das Dasein, und Würdige und Unwürdige reißt oft der Tod aus ihrem jungen Leben. Aber nichts soll den Glauben zerstören, daß wir leben müssen, kämpfen, schaffen, unser Ziel erreichen."

Möge dem jungen Talent, auf das der Glanz der Reife und des Erfolgs so früh gefallen ist, ein glücklicher Weg mit gesunder Heimkehr aus diesem Kriege beschieden sein. Denn es steht außer Zweifel, daß noch viel von ihm zu erwarten ist.

Erich Leupold.

Zu den Bildern von Franz Berthold Hahnle:
Ganz links: Originelles Selbstbildnis des Malers (1940), daneben: Mädchen mit Puppe (1940). Oben: Stilleben mit Ikone; war auf der Pforzheimer Weihnachtsausstellung 1942 ausgestellt. Rechts oben: Porträtstudien aus dem Osten (1941).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frau Doktor ...

Roman von LIESBET DILL

49)

„Axel, laß uns vernünftig sprechen", sagte sie und ergriff seine Hand. „Hör' mir einmal zu, schweif nicht immer ab und lasse diese Bemerkungen über Friedhöfe ... Im Grunde glaubst du ja doch nicht daran. Du bist ein sehr gesunder Mensch. Du hast diese schwere Krankheit überstanden, den Rückfall sogar, du kannst noch sehr alt werden — auf dem Land. Du mußt nur wollen. Ich bin jedenfalls entschlossen, alles zu tun, um uns ein besseres Leben zu schaffen, als du es bei mir in den letzten Jahren gehabt hast. Und ich will nur, daß du deine Einwilligung dazu gibst ..."

Er schwieg.

„Ich habe meinem Onkel gesagt, daß ich annehme ... für mich wenigstens."

„Nun also, weshalb reden wir denn noch über etwas, was du beschlossen hast? Wozu mich erst fragen? Du tust, was du willst und für gut hältst."

„Und du gehst mit?"

„Ich? Nach Fichtenau?" Er entzog ihr seine Hand.

„Willst du nicht mitkommen?"

Er schüttelte den Kopf.

„Du würdest hierbleiben? Allein?" sagte sie. Sie war blaß geworden.

„Warum nicht? Ich war ja immer allein. Ich kann dich ja besuchen, zum Wochenend, oder mal an Weihnachten. Ich habe immer gehört, daß Ehepaare, die sich selten sehen, eine glückliche Ehe führen. Weshalb sollten wir das nicht auch einmal erproben?"

„Dann muß ich auch hierbleiben", sagte sie traurig. „Ich trenne mich nicht von dir."

„Das ist nett von dir, Wanda. Ich würde dich auch vermissen, sehr sogar. Wenn du einmal Zeit hattest für mich, warst du sehr lieb und reizend. Du hast mich rührend gepflegt ..."

„Und, daß du wieder Pferde reiten kannst ... Du sagtest doch immer, daß du ohne sie nicht leben könntest!" rief sie.

Sein Gesicht wurde weich, es veränderte sich, es hellte sich auf . „Pferde! Ja, das wäre etwas ... Wieder reiten können, Pferde auf einer Koppel ... Und das Meer in der Nähe, am Strand reiten ... ein schöner Traum ..."

„Du kannst ihn verwirklichen, Axel, wenn du nur mitkommst ... Ich verspreche dir ..."

Er hob die Hand. „Keine Versprechungen, Wanda. Was hast du mir alles versprochen, damals, ehe du die Praxis übernahmst ... Das Leben ist stärker

Der Bodensee, diese Idylle von spiegelndem Wasser, gesegneten Ufern, alten Städtchen und fernen Schneegipfeln hat schon vielen sonniges Ferienglück geschenkt. In unserem neuen

Roman von Maria Lang

Begegnung am Bodensee

bedeutet dieser schöne See im Süden Deutschlands für einige Menschen Schicksal. Hier treffen sich die Wiener Bildhauerin Karina Schlee, der Architekt Grack und der stets in Liebeshändel verwickelte Kapellmeister Velten und eine Baronin Spehner. Aus den Begegnungen entsteht ein Konflikt, der die Leser von Anfang bis zum Schluß fesselt.

oder unsere Leidenschaften ... Das Pferd ist die meine. Ihr habt mir da ein großes Lockmittel vorgeworfen, du und der Onkel, dieser brave Mann. Es wäre wundervoll, wenn es einen Zweck hätte. Wenn wir Kinder hätten, wäre es etwas anderes."

„Und was wäre dann?" fragte sie, während ihr das Herz hämmernd schlug.

„Dann müßten wir zusammenbleiben, ob wir wollten oder nicht, dann hätte das Leben, das neue, meine ich, auch einen Sinn."

„Würdest du gerne Kinder haben?" fragte sie leise.

„Natürlich. Ich hab' in meiner ersten Ehe keine gehabt, weil Cora beim Hürdensprung verunglückte, zweimal war eine Hoffnung zerstört ... Und Dina wollte keine, sie hatte schon zwei in die Ehe mitgebracht, und es war vielleicht auch besser. Und du wolltest ja keine haben, zuerst ..."

Sie schwieg ... „Zuerst ja", sagte sie. „Damals, als wir noch um unsere Existenz kämpften. Ich mußte sie mir doch erst aufbauen. Ich durfte nicht an mich denken ..."

Er sah sie an. Sie hatte Tränen in den Augen.

„Du weinst, Wanda?" sagte er. „Das hast du früher nie getan. Ich dachte, du könntest gar nicht weinen. Was ist das jetzt mit dir?"

Er fand sie verändert und sehr blaß. Irgend etwas Neues war in ihren Augen, das er noch nicht kannte. Es lag ein stiller Glanz auf ihrem schmal gewordenen Gesicht, und es zuckte darin, als er sie ansah.

„Ich hab' dir noch etwas zu sagen, Axel, aber es ist eigentlich sehr ... sonderbar."

„Sonderbar?" sagte er. „Ich höre gerne Sonderbares. Vorausgesetzt, daß es nicht mich betrifft."

„Nein, Axel. Es ist etwas, das uns beide angeht ..."

Sie sah ihn an und lächelte.

„Du siehst mich so an, Wanda ... Was ist es denn?"

„Ich weiß nicht, ob du dich freust."

„Nun, sag es schon", drängte er.

„Ich ... bekomme ein Kind", sagte sie.

Er packte ihre Handgelenke ... „Wanda!" ...

„Würdest du dich freuen?" fragte sie.

„Wanda!"

„Bleib' ruhig, Axel, später darfst du dich freuen. Erst mußt du ganz gesund sein."

„Ich bin gesund!" rief er. „Ich kann aufstehen, morgen. Ich werde ausgehen und es dir beweisen ... Aber sag mir doch, seit wann weißt du es denn?"

„Seit meiner Rückkehr aus dem Waldsanatorium", sagte sie.

„Mein Gott", sagte er. „Und was wird aus Fichtenau?"

„Das Krankenhaus ist erst im Herbst fertig. Und bis dahin ist es da ... Unser Kind wird im Oktober zur Welt kommen."

„Wanda, ich glaub' es einfach noch nicht, ich hab' da hoffentlich nicht geträumt ... So lange sind wir aneinander vorbeigegangen!? Und deine Praxis?" fragte er.

„Die gebe ich auf, sobald ich jemand dafür gefunden habe ... Die Vertretung im Kinderheim behalte ich noch. Und im Herbst gehn wir alle zusammen nach Fichtenau. Und du gehst mit."

„Muß ich schwören?"

„Nein, danke", sagte sie. „Mit Männerschwüren geht's mir wie dir mit den Schwüren von Frauen .." Er zog sie an sich. Ihr Herz hämmerte laut. „Ich glaub' es erst, wenn es da ist und ich seine Stimme höre ..." sagte er.

„Aber, eins mußt du mir versprechen, Wanda, wenn's ein Junge ist, soll er reiten lernen."

„Und wenn's ein Mädel ist?"

„Dann erst recht ... Und nun ruf' Anna, damit sie's erfährt."

Aber Anna wußte es längst ... Sie tat zwar, als ob es eine große Neuigkeit sei.

„Werden Sie denn mit uns ziehen, Anna?" fragte er.

„Ich werde schon müssen. Ich bin ja nicht gefragt worden. Freuen Sie sich darauf?"

„Ich freue mich wie ein Narr, Anna ... Und da es Frau Doktor, ohne mich zu fragen, beschlossen hat, müssen wir wohl hier unsere Zelte abbrechen. Sie hat sich eigentlich noch nie geirrt, aber ich mich leider schon oft —."

Anna sah ihn an. Sie hatten sich verstanden.

„Das hat ihn gesund gemacht", sagte Wanda nachher zu Anna. „Oder glauben Sie das nicht?"

„Nein", sagte Anna. „Er ist nicht gesund geworden, weil er das erfahren hat."

„Sondern?"

„Weil ich gebetet habe für ihn", sagte Anna ernst ... „Jeden Abend und jeden Morgen hab' ich das getan ... In meiner Kammer. Und Gott hat mich erhört." Sie sagte das mit ihrer selbstbewußten Haltung, und Wanda schwieg. Sie ließ jedermann seinen Glauben.

Sie reichte Anna die Hand. „Ich danke Ihnen, Anna, daß Sie mit uns gehen —"

„Oh, nichts zu danken", sagte das alte Mädchen. „Der Herr ist der einzige Mensch, der mir teuer ist und an dem ich hänge, deshalb geh ich mit nach Fichtenau, obwohl ich mir nichts aus der flachen Gegend mache und aus dem ewigen Wind ... Aber auf das Kind freu' ich mich. Hoffentlich wird es so wie er."

Wanda mußte lächeln. „Ich hoff' es auch, Anna", sagte sie.

(Schluß)

Da kann man nichts machen / Von Ralph Urban

Herr Rentz war nach dem Kino in ein Kaffee gegangen und trank dort ein Bier. An einem Katzentischchen neben ihm saß fast in Reichweite eine unwahrscheinlich hübsche Dame. Sehr gut angezogen, sehr blond, aber nicht so, daß es den Verdacht aufkommen ließ, sie wäre über Nacht erblondet.

Herr Rentz räusperte sich leise und vornehm, klappte die Zigarettendose und die Augen abwechselnd auf und zu und versuchte auch sonst krampfhaft Eindruck zu schinden. Alles vergebens. Nur ein einziges Mal blickte die Dame zu ihm herüber, aber bloß, um durch ihn hindurch zu sehen, als wäre er aus lichtem Glas.

Rentz bekam es gerade mit jenem Weltschmerz zu tun, aus dem Eremiten und sonstige Einzelgänger erbaut werden, als seine schöne Nachbarin mit zunehmender Hast ihre Handtasche auszuweiden begann. Sie legte Puderdose und Lippenstift und siebzehn weitere nützliche Gegenstände auf den Tisch, drehte die Tasche wie einen Strumpf um und machte das Gesicht eines Vaters, der ein Kalb geschlachtet hat und dessen verlorener Sohn trotzdem nicht kommt.

„Gnädigste suchen wohl etwas?" fragte Rentz geistvoll und in dem onkelhaft sachlichen Ton eines Kinderarztes.

„O, es sein schrecklich", sagte die Dame und sah ihn an wie das wunde Reh mit dem Bart, „haben ich Geldbörse zu Hause lassen liegen —"

„Aber bitte", beeilte sich der Herr zu versichern, „es ist mir ein Vergnügen, wenn ich Ihnen aushelfen darf."

Die Dame meinte, es wäre sehr liebenswürdig, aber sie werde doch bei ihren Verwandten, bei denen sie zu Besuch weile, anrufen müssen, da sie auch Geld für die Bahn benötige.

„Das ist gar nicht nötig", beschwor der Mann, entnahm seiner aufstöhnenden Geldtasche zwei bildschöne Fünf-Mark-Scheine und drückte sie der Nachbarin in das sich leicht sträubende Händchen. Die Annahme erfolgte ihrerseits, daß sie ihm das Geld morgen zurückschicken könne.

„Nur, wenn Sie es mir persönlich zurückgeben", erpreßte Rentz.

Die Dame versprach, ihn am nächsten Tag anzurufen. Und während er seiner Brieftasche rasch eine Visitenkarte entnahm, die er der Schönen in die Hand drückte, erfuhr er, daß das blonde Glück aus Ungarn wäre und sich auf einer Dienstreise befand.

Herr Rentz brachte die Dame noch bis zur Haltestelle der Bahn und blickte dem Fahrzeug mit den dunklen Augen der Leidenschaft nach, bis es im Verkehr verschwand.

Doch ach, doch ach, doch wehe! Am nächsten Tag erwartete er den Anruf, der nicht kam, am übernächsten begann er an der Menschheit im allgemeinen zu zweifeln und am dritten beschloß er, nie wieder an eine schöne Frau zu glauben.

Am vierten Tag irrte er mit aufgewühltem Herzen und trüben Sinnes durch die Stadt. Plötzlich sah Rentz einen gewissen Lehmüller auf sich zukommen. Er schaute weg und wollte rasch an ihm vorbei, aber der andere hatte ihn schon. Man muß nämlich wissen, daß Herr Lehmüller zu den seltenen Menschen gehörte, deren sprichwörtliches Glück im krassen Gegensatz zu ihren Geistesgaben steht und die durch ihre dreiste Einfalt die Mitmenschen zur Verzweiflung bringen. Er war Rentz neulich vorgestellt worden und hatte ihm überflüssigerweise seine Karte aufgedrängt.

„Mensch", rief Lehmüller und drosch Rentz auf die Schulter, „da ist mir vorgestern eine ganz tolle Sache passiert. Ruft mich ein ganz wildfremdes Frauchen an und behauptet, wir hätten uns verabredet. Ich natürlich tue so als ob, gehe hin, und was sehe ich dort? So eine Sache, ein Bild von einem Mädchen. Ungarin, blond, gar nicht langweilig, und Beine, na, solche Beine. Aber nicht nur das. Drückt sie mir zehn Mark in die Hand und fragt mich, warum mein Freund nicht selbst gekommen wäre. Für alle Fälle erzählte ich ihr, daß mein Freund sieben Kinder zu Hause hätte. Na, und gestern war ich mit ihr aus, patenter Kerl, wie ich bin, und so weiter. Im Laufe der Begebenheiten wurde mir klar, daß ihr irgend so ein Hornochse irrtümlich anstatt der eigenen meine Visitenkarte gegeben haben muß. Wenn jemand so dumm ist, da kann man nichts machen!"

An diesem Punkt angelangt, mußte Herr Lehmüller seine Erzählung urplötzlich beenden. Passanten trugen ihn unter ein Haustor.

Wohlgehütetes Geheimnis

Hans von Bülow dirigierte in Meiningen. Eine Sängerin sang und der Dirigent konnte nach der Vorstellung einige kritische Bemerkungen nicht unterdrücken. Die Getadelte war empört: „Was heißt das? Ich bin eine große Künstlerin!"

Der ironische Bülow meinte: „Sehr schön, ich werde Ihr Geheimnis hüten."

Auf der Kleinbahn

An der Abortür eines Kleinbahnhofes war ein Schild mit folgendem Text angebracht: „Der Schlüssel ist im Dienstgebäude zu erhalten."

Ein Witzbold schrieb darunter: „In ganz dringenden Fällen wende man sich an die Eisenbahndirektion."

Vermischte Nachrichten

— **Seltene Naturerscheinungen** wurden dieser Tage in den Orten auf der Saalfelder Höhe beobachtet. Gegen 10 Uhr vormittags erschienen am Osthimmel, genau über der Sonne stehend, zwei Regenbogen. Während sich der größere in der bekannten Form zeigte, stand der zweite über ihm verkehrt herum. Beide zeigten die üblichen Regenbogenfarben (rot bis violett von unten nach oben). Diese Erscheinung hielt etwa eine halbe Stunde an. Gegen 13 Uhr folgten am Südosthimmel sogar vier Regenbogen bei grellem Sonnenschein. Alle standen durcheinander: der erste im bekannten Bogen, der zweite links über dem ersten senkrecht nach oben, der dritte darüber zeigte eine leicht gebogene Schlangenlinie und der vierte war ganz oben in umgekehrten Bogen zu sehen. Das sind Erscheinungen, wie sie sonst nur in Polargebieten beobachtet werden. Als Ursache kommen Lichtbrechungen in den Eiskristallen hoher Wolken in Frage.

*

— **In außergewöhnlich raschem Tempo** hatten sich die Ereignisse abgespielt, die in dem Diebstahlsprozeß gegen den 38 Jahre alten Max Lebix vor dem Berliner Amtsgericht zur Sprache kamen. Angefangen von der Tatsache, daß der Angeklagte sich nach Verbüßung einer einschlägigen Gefängnisstrafe nur knappe 48 Stunden lang der goldenen Freiheit erfreuen konnte; dann war er schon wieder gefaßt worden. Um sich Betriebskapital zu beschaffen, hatte L. auf dem Schlesischen Bahnhof nach einem Opfer Ausschau gehalten, das er in dem Gedränge bei der Ankunft und Abfahrt der Fernzüge bestehlen wollte. Seine Wahl fiel auf einen Mann — den Zeugen R. —, der gerade im Begriff stand, den Zug nach Paris zu besteigen und durch die Beschäftigung mit seinem Gepäck stark abgelenkt war. Es war auch schon höchste Zeit, das Bahnpersonal hatte bereits die Reisenden aufgefordert, Platz zu nehmen. R. wollte gerade das Trittbrett betreten — vor und hinter ihm drängten sich andere Fahrgäste in das Abteil hinein — als er plötzlich bemerkte, daß ihm jemand die Geldbörse aus der Tasche zog. Der Ruf ertönte: „Türen schließen!" Gleich mußte der Zug abfahren, aber R. sprang schnell noch im letzten Augenblick zurück auf den Bahnsteig und packte den Angeklagten, den er in erster Linie für den Täter hielt. Er hatte tatsächlich den richtigen Vogel erwischt, denn L. ließ erschreckt die gestohlene Börse fallen. Der Zeuge hob sein Eigentum schleunigst auf und hastete zum Zug zurück, der in wenigen Sekunden abfahren sollte. Vorher hatte er aber noch eine Wehrmachtstreife durch den Zuruf: „Hier ist ein Taschendieb, nehmen Sie ihn fest!" ins Bild gesetzt. Während der Zug nach Paris sich in Bewegung setzte, konnte R. mit Genugtuung aus dem Fenster seines Abteils beobachten, daß alles nach seinem Wunsch ging. Die Wehrmachtangehörigen hatten den Angeklagten in ihre „Obhut" genommen und dann alles weitere veranlaßt mit dem Ergebnis, daß L. nun zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

*

— **Eine Ueberraschung gab es in der Gerichtsverhandlung** gegen den 35 Jahre alten Walter Köppen und die 30 Jahre alte Charlotte H., ein Pärchen, das in wilder Ehe zusammenlebte. Die Beweisaufnahme war beendet und der Staatsanwalt hielt sein Plaidoyer. Er beantragte gegen den Angeklagten Köppen, der geständig war, zwei Diebstähle verübt zu haben, eine empfindliche Gefängnisstrafe. K. hatte flüchtige Beziehungen zu einer anderen Frau angeknüpft und dieser eines Nachts die Lebensmittelkarten gestohlen. Bei einer polizeilichen Durchsuchung fanden die Beamten aber auch noch eine Kleiderkarte, die auf den Namen einer Frau B. lautete. Frau B., eine 73 Jahre alte Greisin, hatte auf dem Friedhof wenige Tage vorher das Grab eines Angehörigen von Unkraut gereinigt und ihre Tasche dabei auf den Grabstein abgestellt. Als sie mit ihrer Arbeit fertig war, war die Handtasche verschwunden, in der sich neben 65 Mark und anderen Gegenständen auch die Kleiderkarte befunden hat. K. war an dem fraglichen Tage auf dem Friedhof gewesen, und Leugnen hatte also auch in diesem Falle keinen Zweck. Inwieweit aber war die Mitangeklagte H. an diesen Diebereien beteiligt? Hatte sie von der Beute etwas abbekommen und sich somit der Hehlerei schuldig gemacht? Angesichts ihrer bisherigen Unbestraftheit und des guten Eindrucks, den sie machte, beantragte der Staatsanwalt gegen diese Angeklagte, die energisch jede Schuld in Abrede stellte, trotz mancher Bedenken die Freisprechung. Das Gericht hatte sich zur Beratung zurückgezogen, jeden Augenblick mußte die Urteilsverkündung erfolgen. In der Pause wandte sich nun die Zeugin B. an den Anklagevertreter und bat ihn um Herausgabe ihrer beschlagnahmten Kleiderkarte. Der Staatsanwalt holte die Karte aus seinem Aktenbündel und — stutzte. „Hier ist doch radiert worden", meinte er. Kein Zweifel, bei dem klaren Tageslicht waren deutlich die Spuren einer Radierung sichtbar. Die Zeugin B. konnte noch weiter berichten, daß beide Angeklagten sich nach dem Diebstahl durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hatten und daß die gestohlene Handtasche in dem Bett der Angeklagten H. versteckt gewesen war. Dies alles hatte sie inzwischen erfahren. Die Angeklagte H. die vorher erleichtert aufgeatmet hatte, wurde sichtlich unruhig. Das Gericht kehrte zur Urteilsverkündung zurück. Der Staatsanwalt unterbrach aber den Vorsitzenden und klärte ihn mit wenigen Worten über die veränderte Lage und die Mitteilungen der Zeugin B. auf. Es wurde darauf beschlossen, nochmals in die Beweisaufnahme einzutreten, und nun verdichtete sich immer stärker der Verdacht, daß die Angeklagte H. doch als Hehlerin in Frage komme. Ferner deutete alles darauf hin, daß sie es gewesen war, die auf der Karte radiert und sich somit der versuchten Urkundenfälschung schuldig gemacht hatte. Der Staatsanwalt plädierte darauf kurz noch einmal und zog seinen Antrag auf Freisprechung hinsichtlich der Angeklagten H. zurück. Er bat um Abtrennung des Verfahrens zum Zweck der Einleitung neuer Ermittlungen. Das Gericht erkannte dementsprechend und verurteilte im übrigen den Angeklagten Köppen wegen der beiden Diebstähle zu 1½ Jahren Gefängnis. Mit einem recht langen Gesicht verließ die Angeklagte H. den Verhandlungssaal.

Die neue Komposition / Eine Skizze zum 75. Todestag Rossinis am 13. November von Stephan Georgi

Eine fein abgestimmte Gesellschaft, die sich in jenem luxuriös ausgestatteten Hause am Boulevard des Italiens in Paris zu einem Gastmahl beim Maestro Rossini eingefunden hatte. Da waren Sänger und Sängerinnen von der Opernbühne erschienen, der gewichtige Musikverleger Troupenas, der Maler Delacroix, der kleine dicke Herr von Balzac als Vertreter der Literatur, und auch der junge, ebenfalls schon berühmte Franz Liszt war zugegen, zugleich bemüht, die Gunst der ebenso schönen wie geistreichen Gräfin d'Agoult zu erwerben.

Nur der Hausherr selbst fehlte noch. Doch niemand verargte ihm diese Abwesenheit, nutmaßte man doch zu Recht, daß er sich bei den Köchen befand, um die zu erwartenden Genüsse künstlerisch auf Akkord, Rhythmus und Melodie abzustimmen. Denn ein Mahl bei Rossini war stets etwas Außergewöhnliches. Sein Ruf als Gastgeber hielt Schritt mit dem als Musiker, ja besonders feinzüngige Gourmets behaupteten sogar, daß Rossini am Küchenherd noch Besseres zu komponieren verstünde als auf dem Klavier.

So blieb Zeit, sich vorerst in anderen wichtigen Fragen und Vermutungen zu ergehen. Wie? War es wirklich Tatsache, daß der gefeierte Opernschöpfer Rossini den Griffel beiseite gelegt, endgültig aufgehört hatte, zu komponieren? Erst siebenunddreißig Jahre alt, mitten in der glänzendsten Laufbahn? Warum? Man war überrascht, wußte diesen Entschluß nicht zu deuten. Gewiß, er stand auf der Höhe seines Ruhmes. Dieser Sohn eines Jahrmarktmusikanten aus Pesaro, der mit zwanzig Jahren durch seinen „Tancred" schon berühmt wurde, den seine italienischen Landsleute als den „Schwan von Pesaro" vergötterten, hatte sich mit seinen Opern — waren doch bereits achtunddreißig aufgeführt worden — das ganze musikalische Europa erobert; er war der Triumph Italiens, der Musikgott Wiens gewesen, und war zur Zeit der Stolz der Pariser.

Troupenas, der Verleger, hob seufzend die Achseln. „Ich habe es von allen Seiten her versucht; er will nicht mehr. Seit Wien, seit seiner damaligen Begegnung mit Beethoven, den er taub, leidend und armselig antraf, erscheint er mir verändert. Sei es, daß ihm da etwas im Gemüt haften geblieben ist, sei es vielleicht auch die Kälte, mit der man seinen „Tell" bei der Uraufführung aufgenommen hat ..."

Rossini erschien. Im kastanienbraunen Frack, über der seidenen Halsschleife das genußfrohe, gutmütig-spöttische Gesicht; voll liebenswürdiger Verbindlichkeit jedem Gast gegenüber.

Man nahm Platz an einer stilvoll geschmückten Tafel und konnte wiederum feststellen, daß die mit subtiler Klügelei zubereiteten Leckerbissen, die Wunderwerke der Pasteten, Saucen, Fleisch- und Fischgerichte, aus einer Küche stammten, die einmalig in Paris war. Und über allem die mit geistvollen Witzchen und Anekdötchen gewürzte, pointenreich moussierende Unterhaltung, die der Gastgeber amüsant zu inszenieren wußte.

Troupenas zerlegte bedachtsam den vor ihm liegenden Fisch und knüpfte daran an: „Was mir da einfällt! Fischerei! Ich wünschte, ich hätte auf dem Gebiete dieses Weidwerks ebenfalls Erfolg. Eine Angel habe ich bereits angefertigt. Bitte ..." Er reichte dem Gastgeber ein Papier hinüber, einen Scheck über 100 000 Franken. „Für eine neue Oper von Gioachino Rossini."

Alles blickte gespannt auf. Aber Rossini aß ruhig weiter. „Satte Fische beißen schlecht, Troupenas. Warum bedrängt Ihr mich eigentlich immer wieder? Ich habe aufgehört Musik zu machen. Damit genug. Man muß nicht immer und überall nach dem Warum fragen."

Aber der Verleger ließ nicht nach. Als die Tafel aufgehoben war, wandte er sich nochmals an den Maestro. „Es gibt wirklich kein Mittel, Sie umzustimmen?"

Rossini wehrte ab. „Mein lieber Troupenas, ich habe Geld und Ruhm so viel ich brauche. Meine bisherigen Erfolgsopern leben und werden wahrscheinlich weiterleben. Was könnte ich meinem Erfolg jetzt noch hinzufügen? Und was Neues sollte ich überhaupt noch schreiben? Italienisch habe ich genug geschrieben, französisch mag ich nicht und deutsch kann ich nicht schreiben. Also ..."

Vom Nebenraum her klang bereits die Stimme des Tenors Duprez, der zu Liszts Begleitung eine Arie aus Rossinis „Diebische Elster" sang. Man rief nach dem Hausherrn. Es half nichts, er mußte sich an den kostbaren Pleyel-Flügel setzen ... und dann quollen, mit Bruchstücken aus der „Italienerin in Algier" begonnen, die Melodien aus dem Reiche Rossinischer Opern hervor, in farbenreich glitzernder Geschmeidigkeit, in graziöser Tändelei, in schwelgender Melodienseligkeit.

Der unglücklich begeisterte Verleger Troupenas seufzte und rief: „Maestro, damit wollt Ihr aufhören!?"

Rossini wandte sich um, zog, als überrasche ihn diese Frage, die Brauen hoch, sah, ein spitzbübisches Lächeln in den Mundwinkeln, in die Runde und antwortete: „Oh, ich werde gewiß auch weiterhin komponieren, nur werden meine künftigen Kompositionen etwas anderer Art sein als bisher. Eben, beim Spielen, ging mir etwas Köstliches durch den Kopf. Darf ich es gleich einmal aufschreiben?" Er nahm ein leeres Notenblatt und begann sofort zu schreiben.

Erwartungsvolles Schweigen ringsum. Was war es? Eine Arie zu einer neuen, kommenden Oper? Wie hurtig die Feder über das Papier raschelte! Man wußte, wie schnell Rossinische Werke entstanden waren. Hatte er doch zum Beispiel seine bekannte Reis-Arie in wenigen Minuten während des Aufenthaltes in einem Gasthause geschrieben, war doch sein „Barbier von Sevilla" in dreizehn Tagen fertiggestellt, seine „Semiramis" innerhalb von fünf Wochen vollendet und aufgeführt. Und so gab es noch mehr Beispiele Rossinischer Schnellarbeit.

Der Komponist warf die Feder beiseite, schwenkte das Blatt ein paarmal zum Trocknen durch die Luft und reichte es mit einer Verbeugung an Troupenas. „Mein lieber Herr Verleger, belieben Sie eine neue kleine Komposition von Rossini entgegenzunehmen?"

Troupenas, Hoffnungsfreude in den Augen, nahm das Blatt, stutzte und las:

Nehmen Sie Provenceöl, englischen Senf, französischen Weinessig, ein wenig Zitrone, Pfeffer und Salz; mischen Sie alles wohl durcheinander und fügen Sie dem Ganzen noch einige Stücke geschnittene Trüffeln hinzu. Die Trüffeln geben der Sauce einen Nimbus, fähig, einen Feinschmecker in Begeisterung zu versetzen.

+ **Treppensteigen verbraucht mehr Energien, als viele Schwerarbeit und Sportarten in der gleichen Zeit zu verzehren vermögen,** haben jüngst einige Wissenschaftler festgestellt. Die Arbeit des Holzsägens beansprucht nur 39 v. H. der Energie des Treppensteigens, beim Schwimmen werden 54 Prozent und beim durchschnittlichen Laufen gar nur 48 Prozent der Treppensteigen-Normalenergien verbraucht.

Nur so!

Von Hans Franck

Wo grün die Gräser heute wehn,
wird morgen Wald im Sturmwind stehn,
wo heute Saat die Völker speist,
war gestern alles Land vereist.
So laß denn Morgen Morgen sein!
Das heute nur ist Dein.

Wer jauchzend um sich sieht als Kind,
ist, eh ers denkt, vor Alter blind;
die Du für immer Dein genannt,
der Tod nimmt sie Dir fort, die Hand.
So laß denn Morgen Morgen sein!
Das Heute nur ist Dein.

Weil Tag und Stunde nährt das Jahr,
bleibt jung das Leben immerdar.
Stürbe nicht an sich selbst die Zeit,
woraus entstände Ewigkeit?
Geh ganz denn in das Heute ein!
Nur so wird Morgen Dein.

Straßburg Reichsmittelpunkt des Tages der Hausmusik

Nach Wien, Salzburg und Leipzig wurde für den bevorstehenden „Tag der deutschen Hausmusik" die Stadt Straßburg zum Reichsmittelpunkt gewählt. Es wurde dafür ein besonders wertvolles, die verschiedensten Zweige der Hausmusik berücksichtigendes Programm für die Tage vom 13. bis 20. November aufgestellt. Neben der klassischen und zeitgenössischen Kammermusik steht die gemeinschaftsbildende Musikpflege, wie sie in den letzten Jahren gerade auch von der Hitlerjugend in den Mittelpunkt ihrer Musikerziehung gestellt wird, im Vordergrund. Ein Tag ist dem Musizieren von Schülern und Lehrkräften der Musik-, Haupt- und Oberschulen eingeräumt.

Außerdem bringt die Straßburger Hausmusikwoche nach der feierlichen Eröffnung am 13. November, in der eine festliche Musik des elsässischen Komponisten L. J. Kauffmann zur Uraufführung gelangt, eine große Anzahl von Kammermusik-Uraufführungen auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik. Zum ersten Mal erklingt Pfitzners in Straßburg gedichteter und komponierter „Palestrina", womit das Theater Straßburg einen besonders bedeutsamen Beitrag liefert. In Verbindung mit den Straßburger Hausmusiktagen stehen noch Arbeitstagungen.

+ Im 82. Lebensjahre starb die Aerztin und Forscherin **Agnes Bluhm.** Agnes Bluhm, eine Pionierin des Frauenstudiums, war die zweite deutsche Aerztin, die im Auslande ihre Examen bestanden hatte, um dann in Berlin eine Praxis zu eröffnen. Für ihre bahnbrechenden Forschungen auf rassen- und sozialhygienischem Gebiet ehrte der Führer sie als erste deutsche Frau durch die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft im Jahre 1940.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brief-Kasten

(Die Schriftleitung übernimmt für die Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Aus dem Felde. „In Deinem Briefkasten vom 30. Oktober gibst Du unter dem Kennwort „Brillantenträger“ auf Anfrage eines Lesers die sieben Offiziere der deutschen Wehrmacht bekannt, denen bisher diese höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung verliehen wurde, u. a. „Major Gollob (gefallen).“ Gottseidank stimmt das nicht ganz. Die Brillanten hat er, aber er ist weder gefallen noch Major, sondern Oberstleutnant, und erfreut sich bester Gesundheit, was wir, die wir in seiner Nähe sind, täglich feststellen können. Als ich ihm diese Nachricht zeigte, mußte er lachen und läßt Dich in alter Frische grüßen, und ich schließe mich mit den besten Wünschen und Grüßen an meine Goldstadt an. Uffz. F. J.‘

Ein seltsames Frauenantlitz. „Sie brachten ein Feuilleton über das „Bärbele von Ottenheim“. Wer hat ihr eigenartiges Lebensschicksal erforscht?“ — — Die verbürgten Ueberlieferungen über das Leben dieser Frau sind dürftig. Sie war die Geliebte des Grafen von Lichtenberg, worüber die Chronik derer von Lichtenberg einige Anhaltspunkte gibt. Mehrfach haben sich Dichter des Oberrheins mit dem „Bärbele“ beschäftigt. So Hermann Eris Busse in einer Skizze und Otto Flacke in einer Novelle, in der er sagte: „Man weiß so wenig Genaues über diese rätselvolle Frau, daß ich es nicht wage, einen Roman aus ihrem Leben zu machen.“ Die in Karlsruhe lebende Dichterin Hermine Maierheuser hat vor einigen Jahren einen Roman über das „Bärbele“ geschrieben. Auf ihre Angaben geht in unserem Feuilleton die Deutung des seltsamen Lebensschicksals des „Bärbele von Ottenheim“ zurück. „Ich dichtete“, so schrieb uns die Dichterin, „nach meinen seelisch wohl ganz von der höheren Wahrheit erfüllten Eingebungen. Für mich ist das Bärbele zum Sinnbild des Landes geworden“.

Eine für viele. „Wenn ich beim Metzger für 400 Gramm Fleischmarken Schnitzel holen lasse, also Fleisch ohne Knochen, erhalte ich in der Regel knapp 325 Gramm Fleisch zu 1 Mark. Da man heute sich doch alles genau einteilen muß, möchte ich gerne wissen, ob dies zu Recht erfolgt?“ — — Fleisch ist grundsätzlich mit eingewachsenen Knochen abzugeben. Bei Abgabe von Schnitzel ist, sofern sie handelsüblich ohne Knochen verkauft werden, auf Verlangen des Käufers innerhalb der durch die Bedarfsnachweise des Käufers gedeckten Menge eine Knochenbeilage zu machen. Sie darf bei Kalbfleisch 30 Prozent der auf die Bedarfsnachweise abzugebenden Menge nicht übersteigen. Wird wie in Ihrem Falle die Abgabe von Schnitzel ohne Knochen verlangt, so vermindert sich die für den einzelnen Fleischmarkenabschnitt festgesetzte Gewichtsmenge um 30 Prozent. Sie hätten demnach auf 400 Gramm Fleischmarken nur 280 Gramm Schnitzel ohne Knochen zu beanspruchen.

Waschküche. „Wir haben ein Kind von zwei Jahren. Da ist es doch selbstverständlich, daß man öfters schmutzige Kinderwäsche waschen muß. Nun verlangt unser Hauseigentümer, ich solle in die Waschküche gehen und den großen Kessel anfeuern. Im letzten Jahre hatte der Hauseigentümer es sich zur Gewohnheit gemacht, den Waschküchenschlüssel abzuziehen, und wenn wir einmal weiße Wäsche waschen wollten, so mußten wir um den Schlüssel betteln. Was soll man tun?“ — — Kinderwäsche darf in der Küche gewaschen werden, dies kann der Vermieter nicht verbieten. Der Vermieter ist berechtigt, den Waschküchenschlüssel abzuziehen; bei Bedarf müssen Sie ihn beim Vermieter abholen.

L. W. „ Ich bitte um ein Rezept zur Herstellung von Quitten-Paste.“ — — Die bei der Herstellung von Quittengelee übrig gebliebenen Schnitze werden durch ein Sieb gedrückt. Auf 1 Pfund Quittenmark gibt man 1 Pfund Zucker und kocht dies unter Rühren, bis das Mus in breiten Flocken vom Löffel fällt. Dann schüttelt man den Brei auf Pergamentpapier und streicht ihn mit einem großen Messer je nach Belieben bis zu 1 cm dick aus. Nun trocknet man die Paste auf einem Blech im abgekühlten Backofen oder warmen Zimmer. Sobald man die Paste glatt vom Papier lösen kann, ist sie gut. Besser und schöner wird die Paste, wenn man die Quittenschnitze mit wenig Wasser weichkocht, also nicht vorher Gelee daraus macht. Man schneidet die Paste in verschobene Rechtecke oder sonstige Figuren und wendet diese in grobem Kristallzucker um.

Hagenbutten. „Wie stellt man Hägenmark her?“ — — Die gut reifen Hagenbutten werden von Blüte und Stiel befreit, aufgeschnitten, die Kerne mit einer Haarnadel herausgeholt und die Frucht mit wenig Wasser weichgekocht. Dann treibt man sie durch ein Sieb. Eine bessere Art ist folgende: Die entkernten Früchte kommen mit ¼ Liter Wein in ein Holz- oder Emailgefäß, wo sie durch Gärung in fünf bis sechs Tagen weich werden. Sie müssen täglich umgewendet werden. Nun werden die weichen Früchte durch ein Sieb getrieben. Zu 1 Pfund Mark gibt man 1 Pfund Zucker, bringt es unter Rühren zum Kochen, läßt es einmal aufkochen und rührt es kalt. Durch längeres Kochen verliert es die Farbe. Hat man Weckgläser, so verwendet man nur die Hälfte des Zuckers und sterilisert das eingefüllte Mark 10 Minuten bis 90 Grad.

K. F. Mir wurde über ein stahlblaues Kleid Bier geleert, es hat dunkle Flecken hinterlassen. Wäre dem Briefkasten dankbar um einen Rat.“ — — Wenn Sie das ganze Kleid nicht in Seifenwasser, dem etwas Salmiakgeist zugesetzt ist, waschen wollen, versuchen Sie die Flecken mit stark verdünntem Salmiakgeist herauszureiben (etwa 1 Eßlöffel auf 1 Liter Wasser).

Zum Abholen

Am Schalter unseres Kontors können die Antworten auf die Anfragen mit nachstehend aufgeführten Kennworten abgeholt werden:

Kriegersfrau — Nr. 275 — Massieren — Unsterblich duften die Linden — E. K. II — Kampf dem Verderb — H. B. — Samt — Aennchen 113 — Verderbung — Vae victis — Dr. Mohrmann — Rosenpfropfen — E. F. — M. M. — K. B., Calw — Nr. 120 Kleeblatt — Dr. Goebbels — Eine Spondlerin — Hedwig — Anne, Kieselbronn — Eutingen — Nickelbett — Bäuerin / Welschkorn — D III/88 — Ueberfallobst in Nachbargrundstück — H. v. Daumenlang — Hausangestellte — W. H. / 21. 11. 42 — Erika — A. B. — L. S. — Hasenfelle — Rente — Tundra-Post — Guter Mond — Unbekannt — K. W. Flieger- und Reserveoffizier.

Ein Teil der Anfragen wurde schriftlich beantwortet.

Rundfunk am Samstag:

Reichsprogramm. 12.35—12.45: Bericht zur Lage. 14.15—15: Kapelle Jan Hoffmann spielt. 15.30—16: Frontberichte. 16—18: Wiener Bühnenkünstler beim „Bunten Samstag-Nachmittag“. 18.30—19: Zeitspiegel. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 20.15—22: Zeitgenössische Weisen. 22.30—24: Wochenausklang.

Deutschlandsender. 17.10—18.30: Konzertmusik. 20.15—22: „Der Opernball“, Operette von Heuberger.

Rundfunk am Sonntag:

Reichsprogramm. 8—8.30: Orgelkonzert aus dem Straßburger Münster. 9—10: Sonntagmorgen-Musik. 10.10 bis 11: Vom großen Vaterland. 11.05—11.30: Rundfunkspielschar München der HJ singt. 11.30—12.30: Opern- und Operettenklänge. 12.40—14: Das deutsche Volkskonzert. 15—16: Erich Ponto erzählt Tiermärchen. 16—18: Eine festliche Sendung zum zehnjährigen Bestehen der Reichsmusikkammer. 18—19: Klavierkonzert G-Dur v. Beethoven. Conrad Hansen und die Berliner Philharmoniker. Leitung: Furtwängler. 19—20: Eine Stunde Zeitgeschehen. 20.15 bis 22: Große Unterhaltungssendung.

Deutschlandsender. 9—10: Unser Schatzkästlein. 18—19: Komponisten im Waffenrock. 20.15—21: Die besten Werke aus dem Komponistenwettbewerb des Großdeutschen Rundfunks zum Tag der Deutschen Hausmusik. 21—22: Szenen aus Verdis „Othello“.

Knochen

auch ausgekocht, sind wertvoller Rohstoff. Jede Hausfrau gibt sie den nächstwohnenden Kindern zur **Schulaltstoffsammlung.**

DER REICHSBEAUFTRAGTE DER NSDAP FÜR ALTMATERIALERFASSUNG · BERLIN

Amtliche Bekanntmachungen

Auskunftsstelle für Fronturlauber aus dem Landkreis Pforzheim.

Um den von der Front zurückkommenden Urlaubern aus dem Landkreis Pforzheim ihren meist kurz bemessenen Aufenthalt in der Heimat bei der Rücksprache mit den verschiedensten Verwaltungsbehörden zu erleichtern ist beim **Landratsamt, Zimmer Nr. 84** (Regierungsoberinspektor Franz) **eine Auskunftsstelle für Fronturlauber aus dem Landkreis Pforzheim eingerichtet worden.** Die Fronturlauber werden hier über alle sie oder ihre Familienangehörigen berührenden Fragen beraten bezw. ohne Umweg an die richtige zuständige Stelle verwiesen.

Pforzheim, den 8. November 1943. **Der Landrat.**

Befehl zur Röntgenreihenuntersuchung des Geburtsjahrganges 1927.

Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. 12. 1936 (Reichsgesetzblatt 1936 I S. 993) und er dazu ergangenen 1. und 2. Durchführungsverordnung vom 25. 3. 1939 (Reichsgesetzblatt 1939 I S. 709, 710), sowie des Erlasses des Jugendführers des deutschen Reiches vom 25. 6. 1942 über den Pflichtdienst der Hitler-Jugend (Jugendärztliche Untersuchungen) — Amtl. Nachr. Bl. S. 94 — finden jugendärztliche Untersuchungen statt am

- **14. 11. 1943, 14 Uhr, in Nagold, Gewerbeschule,** für die männlichen Angehörigen der Gefolgschaften 1, 3, 12, 13, 14, 15, 22, 27, 30, 32, 35, 38, 40, 42, 43, einschließlich der Sonderformationen,
- **15. 11. 1943, 8 Uhr, in Calw, Gewerbeschule,** für die männlichen Angehörigen der Gefolgschaften 2, 4, 5, 6, 9, 10, 18, 20, 21, 24, 28, 31, 36, 37, 39, einschließlich Sonderformationen,
- **15. 11. 1943, 14 Uhr, in Birkenfeld, Volksschule,** für die männlichen Angehörigen der Gefolgschaften 7, 8, 11, 16, 17, 19, 23, 25, 26, 29, 33, 34, 41, einschließlich der Sonderformationen.

Sämtliche Jungen des Geburtsjahrganges 1927 haben sich in sauberem Zustand mit Turnbekleidung zu diesen Untersuchungen einzufinden. Ausweis über durchgeführte Zahnbehandlung (Befehlskarte nach Erlaß vom 12. 4. 1943 — IV J 3450) ist mitzubringen. Wer grundlos oder unentschuldigt diesem Befehl nicht Folge leistet, kann bestraft oder mit Hilfe der Polizei der Untersuchung zugeführt werden.

Hirsau, den 11. November 1943.

Der K.-Führer des Bannes Schwarzwald (401): gez.: Hepting, Stammführer.

Gottesdienste

Evangelische Gemeinde.

I. Pforzheim: Sonntag, 14. Nov., Buß- u. Bettag. (Kirchen geheizt.) **Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Eiermann (hl. Abendmahl); 11.30 Uhr: Kindergottesdienst der Sedan-, Süd- und Weiherbergpfarrei. — **Schloßkirche:** 8 Uhr: F. Specht; 9.30 Uhr: F. Specht (hl. Abendmahl); 14 Uhr: F. Specht; 15 Uhr: Weber; 16 Uhr: Rößger (hl. Abendmahl mit Einzelkelch). — **Altstadtkirche:** 9.30 Uhr: Weidner (hl. Abendmahl); 11.15 Uhr: Kindergottesdienst der Ostpfarrei; 15.30 Uhr: Achtnich. — **Lutherhaus:** 11 Uhr Kindergottesdienst der Mittelpfarrei. — **Nordstadtgemeindehaus:** 9.30 Uhr: Graf (hl. Abendmahl). — **Buckenberg:** 10 Uhr: Kindergottesdienst. — **Schwerhörigengottesdienst** im Saal der Südd. Vereinigung, Lindenstraße 40, vormittags 10 Uhr. — **Gemeindesäle: Westpfarrei** (Zerrennerstr. 26): Sonntag 11.15 U.: Kindergottesd. Mittwoch 15 Uhr: Mütterkreis m. And. Donnerstag 20 Uhr: Abendgottesd., Eiermann. — **Weiherbergpfarrei** (Oechslestr. 13): Sonntag 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — **Nordpfarrei** (Gemeindehaus Wittelsbacherstr. 3): Sonntag 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — **Ostpfarrei** (Nordstadtgemeindehaus): Sonntag 9.30 Uhr: Kindergottesd. — **Nordweftpfarrei** (Bismarckstr. 16): Sonntag 11.15 Uhr: Kindergottesd. Donnerstag 16 Uhr: Bibelstunde. — **Nationalkirchl. Einung „Deutsche Christen“** (Zerrennerstr. 26): Donnerstag 17 Uhr: Bibelstunde, Liede.

II. Pforzheim-Brötzingen mit Neustadtpfarrei und Arlinger-Brühl: Christuskirche: 8.30 Uhr: Christenlehre (Alt-Brötz.) Schuler; 9.30 Uhr: Schuler (hl. Abendmahl); 14 Uhr: Schuler. — **Neustadtgemeindesaal:** 11 Uhr: Kindergottesdienst. — **Arlinger-Brühl:** 11 Uhr: Kindergottesdienst. — **1. Pfarrei Brötzingen** (im Konfirmandensaal): Mittw. 16 Uhr: Mütterkreis d. And. — **2. Neustadtpfarrei** (Gemeindesaal) Donnerstag 16 Uhr: Bibelstunde.

III. Pforzheim-Dillweißenstein: Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Sittig; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-luth. Kirche. Ispringen: 10 Prgd., anschl. Kgd.; 13.30 Gemeindefeier, Missionsdir. Elfers.

Evg.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Altstadtkirche: 1.45 Uhr: Predigtgottesdienst, Lange.

Pforzheimer Stadtmission. Sonntag, 16.30 Uhr: **Bibl. Vortrag, Reimann-Sachs-Haus.** — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Schelmenturmstraße 7.

Evangel.-prot. Pfarramt Ispringen. Ispringen: 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr abends: Beichte u. Abendmahl. — Ersingen: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Beichte u. Abendmahl.

Evang. Kirchengemeinde Eutingen: 9.15 Uhr: Christenlehre; 10 Uhr: Blankenhorn; an den Gottesdienst anschließend hl. Abendmahl.

Röm.-Katholische Gemeinde.

St. Franziskus: 6, 7, 8, 9.30, 11.15, 17.30 Uhr Gottesdienste.
Eutingen: 9.15 Uhr Gottesdienst.

Herz-Jesu-Stadtkirche: 7, 8, 9.30, 11.15 und 5 Uhr Gottesdienste. — **Buckenberg:** 9.45 Uhr.

St. Antoniuskirche: 7, 8, 9.30, 11.15 und 17 Uhr Gottesdienste. — **Arlinger:** 9 Uhr Gottesdienst.

Liebfrauenkirche Pfzh.-Dillweißenstein: Gottesdienste 7 Uhr, 9.30 Uhr, 14 Uhr.

Altkathol. Kirchengemeinde (Waisenhauskirche): Sonntag kein Gottesd.

Methodisten-Gemeinde, Kapelle Altstädter Kirchenweg 8. Sonntag 9.30 u. 17 Uhr Predigt; 11 Uhr: So.-Schule. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Pred. Simon.

Evang. Gemeinschaft, Simmlerstr. 4. Sonntag: 9.30 Uhr: Predigt, E. Pleßmann; 11 Uhr: Sonntagschule; 15 Uhr: Trauerfeier für W. Wolf u. W. Paseka. — Mittwoch 19 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Pflügerstr. 53. Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Geschäfts-Anzeigen

Volksbank Pforzheim e. G. m. b. H., Pforzheim, Zerrennerstraße 27, bisher Gewerbebank. Garantiekapital mit Reserven RM 3 153 000.— Spar- und Depositengelder RM 11 173 300.— Erwirb ein Sparbuch bei uns! (37381

Hansa Gaststätte Heute und morgen Familienkonzert.

Geschäfts-Uebergabe. Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine **Bäckerei** an Herrn **Anton Hils,** Bäckermeist., übergeben habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die langjährige Unterstützung danke ich bestens und bitte, dies. Wohlwollen auch meinem Nachfolger entgegenzubringen. **Christian Dihlmann,** Bäckermeister, **und Frau.**

Geschäfts-Eröffnung. Wir eröffnen am Montag, den 15. November 1943, die von Herrn **Christian Dihlmann,** Bäckermeister, übernommene **Bäckerei und Feinbäckerei.** Wir werden stets bemüht sein, unsere werte Kundschaft gut und aufmerksam zu bedienen. **Anton Hils,** Bäckermeist., **u. Frau,** Kaiser-Friedrich-Straße 26.

Ich kaufe für meine Hausfrau mit ein, die den ganzen Tag in der Fabrik arbeitet. So nehme ich ihr manchen Gang ab. Dafür ist sie dann tagsüber umso frischer und kann ihre Leistung immer mehr steigern. So oft ich wieder **Diemer-Pudding** bringe, ist ein Festtag. Den mögen wir nämlich beide ganz besonders. **Diemer-Pudding, Diemer-Backpulver** und **Diemer-Gewürze** — in Pforzheim hergestellt — erhält man jetzt in den meisten Pforzheimer Fachgeschäften.

Leim, für Holz und Papier verwendbar, bezugscheinfrei, liefert **Stroemer-Schomers,** chemische Fabr., **Wesseling-Köln,** Gegr. 1888. (34589

Fahrräder, Motor-Fahrräder immer bei **August Lehmann, Pforzheim,** Schloßberg 6. (36716

Reparaturen-Annahme von Wollschlüpfern bei **Elise Bäuerle,** im Rathaus. (*

Sämtliche Musikinstrumente gebr., auch reparaturbedürft., kauft Musikh. Sattler, Brüderstr. 11. (*

Mustergültige Bettfedern-Reinigung A. & K. Helfer, Güterstraße 21, Fernsprecher 6973. (36725

„PANZERLIT“ Luft- und Feuerschutz, Türen u. Dachbodenplatten. Vertrsvertr. **Dilzer, Karlsruhe 300.**

Der Privatpatient findet besten Versicherungsschutz für die Kosten von Krankheiten bei der privaten Krankenversicherung. Schreiben Sie sofort an Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G., Landesdirektion Pforzheim, Fernruf 5679. (37013

Radio-Reparaturen schnell u. zuverlässig durch **Elektra Pforzheim, Spaeth & Venzl,** Westl. Nr. 74. Fernruf 2650. (*

Polier-Grün, Polier-Weiß, Polier-Rot, Polier-Blau, Polier-Gelb, Schleif- und Polierpasten liefert: **Th. Klittich,** Tripel-Bergbau, Schleif- u. Poliermittelfbt., Pforzh.-Brötzingen, Büchenbronner Str. 14. Fernsprecher 4128. (37387

Fußpflege Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsen. Nägeln, Einlagen. **Maria Göbel,** Ruf 2849, Ebersteinstraße Nr. 10, 2. Stock. (37389

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit“! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

Elektro-Punktschweißmaschinen „Ermack“ durch die Gen.-Vertretung **Eiber & Sauter, Stuttgart-O.,** Schubartstraße 16, Ruf 41497. (*

KNORR Soße richtig kochen Denn davon hängt es ab, ob die Soße schön sämig wird, den richtigen Geschmack bekommt und gut aussieht. Kochen Sie deshalb genau nach Vorschrift: den Würfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen u. unter Umrühren 3 Min. kochen.

Für den Weihnachts-Tisch vorsorgen. Schließen Sie rechtzeitig einen Bausparvertrag ab, damit Sie ihn Ihrer Familie auf den Gabentisch legen können. Er ist für diese und auch für Sie selbst das schönste und wertvollste Geschenk, ist er doch der erste Baustein zu Ihrem nach dem Kriege zu schaffenden Eigenheim. Dazu ist er bis dahin eine gute Kapitalanlage. Fordern Sie unsere Druckschrift B an. Persönliche Beratung überall unverbindlich und kostenlos! **GdF. Wüstenrot, Ludwigsburg/Württemb.** Deutschlands älteste und größte Bausparkasse. (*

Reparatur von Gummischuhen Sämtliche Gummischuhe werden ab 25. Nov. 1943 zur Reparatur angenommen. Reparaturdauer etwa vier Wochen. **Alfr. Sutter,** Schuhmacher, Bleichstr 10. - Annahmezeiten Montag, Dienstag, Mittwoch, jeweils nachmittags von 3—6 Uhr.

„Was bäckt Erika zu Weihnachten?“ — Döhler-Sparrezept Nr. 25: Tee-Plätzchen. 300 g Mehl, 2 Eßlöffel Wasser, 1—2 Eier, 60 g Margarine, 60 g Zucker, 2 Teelöffel Döhler „Backfein“, einige Tropfen Döhler Zitronenöl. Eier und Zucker gut verrühren, dann die anderen Zutaten und zuletzt das mit dem Mehl gesiebte „Backfein“ hinzufügen, ausrollen und mit einem Glase Plätzchen ausstechen — bei Mittelhitze backen.

Ungeziefer aller Art beseitigt **Hermann Ratz,** Pfälzerstraße 18, Ruf Nr. 2567. (*

Huch-!“ Und „peng“ Schon lag die Flasche in Scherben auf der Straße. „Nur gut, daß sie leer war“, tröstete sich die junge Frau und ging weiter. Die Scherben aber blieben liegen und zerschnitten die Reifen von Fahrrädern und Autos. So werden täglich unersetzliche Rohstoffe vernichtet und wertvolle Arbeitsstunden vergeudet. Darum Kampf der Gedankenlosigkeit! Wer Scherben macht, bringe sie auf die Seite. Entstehen gar Schnittwunden, nicht lange mit unzulänglichen Mitteln, etwa dem Taschentuch, verbinden, sondern gleich ein Stück **Traumaplast Wundpflaster** aufgeklebt, auch auf die kleinste Verletzung. Die Wunde ist damit vor Verunreinigungen geschützt und heilt auch schneller ab. Sie werden außerdem beobachten, daß das fest anliegende **Traumaplast Wundpflaster** bei der Arbeit nicht stört. (*

Betten-Schlienz, Poststraße 2, empfiehlt preiswert Bettstellen für Erwachsene, Schonerdecken, Kinderbettstellen, Sportwagen-Fußsäcke, Bettbezugstoffe, Handtuchstoffe. (*

Fußpflege Schmerzlose Behandlung v. Hühneraugen, Nägeln usw. durch **Frau G. Ungerer,** staatl. gepr., Westliche 35, „Gold. Adler“, Fernsprecher 3268. (37386

Nähmaschinen gebr., gut erhalten (auch Handwerkernähmasch.) jeglicher Art zu kaufen gesucht. Nähmasch.-Fachgeschäft Häußermann, Kronprinzenstraße 8, Fernsprecher 7018. (36718

Kräuter-Heilbehandlung (unreiner Gesichtshaut), Kranken- und Heilmassage, Heißluft, Höhensonne, zu allen Krankenkassen zugelassen. **Hanna Adam,** staatl. und ärztl. gepr., Bernhardstr. 1. Sprechzeit 9—12 und 15—19 Uhr. Fernruf Nr. 4514. (37006

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus und müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumsalter und für werdende und stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also jetzt nicht auf Vorrat oder für künftigen Bedarf einkaufen. Wer das doch tut, vergeudet Rohstoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst der Volksgesundheit. Johann A. Wülfing, Fabrik pharmazeutisch. Präparate, Berlin.

Wer einen Fleischer zum Mann hat — es kann auch ein Schlosser oder Bäcker sein — der weiß, wie schwer gerade die Berufswäsche zu waschen ist. Wie gut darum, daß wir heute **Ufal** haben, das ohne Mitverwendung von Waschpulver auch öligen, fettigen und eiweißhaltigen Schmutz restlos aus der Wäsche löst. **Ufal von Sunlicht.**

Das gute Porträt von **Photo-Wiesener,** Sedanplatz 7. Aufn. nur nach Vorbestellung. (*

Künstlich gesäuerte Dünn- und Vollmilch werden wie die ungesäuerten Milchmischungen zur Erhöhung von Nährwert und Verdaulichkeit mit Mondamin angereichert. Rezept: Man bereitet aus der ganzen Tagestrinkmenge Milch (die 600 Gramm keinesfalls überschreiten soll) eine Mondamin-Vollmilch, die man kalt rührt und je 100 Gramm mit einer in wenig Wasser gelösten Citrette (Zitronensäuretabletten, die in jeder Apotheke erhältlich sind) ansäuert, d. h. die Lösung wird tropfenweise in die Mondamin-Vollmilch eingerührt. Einzeltrinkmenge vor Gebrauch ins Fläschchen füllen und im Wasserbad erwärmen.

Briefmarken. Verwertung von Sammlungen und Nachlässen usw. durch unsere bekannten Auktionen. - Einlieferung an unsere Zweigstelle **Bad Nauheim,** Karlstraße 17. - Bedingungen kostenlos. Schätzungen. Briefmarkenauktionshaus **Edgar Mohrmann & Co.,** Hamburg 1, Speersort 6.

Gebrauchte Möbel kauft **Fr. Schöttle,** Im Tal Nr. 10, Fernruf 4387. (37384

Offene Stellen

Deutsch. Bewährt. Fernunterricht. Freie Auskunft, Dr. Jaenicke, Rostock. 19. C. (*

Lagerarbeiter mögl. mit Führerschein III, gesucht. Samen-Koch, Hafnergasse Nr. 8.

Ein Mann für die Versorgung d. Heizung gef. Zerrennerstraße 53.

Ausläufer oder Ausläuferin auch halbtags, gef. Ang. G 37338.*

Abschlußsich. Buchhalterin mit guten Steno- u. Schreibmasch.-Kenntnissen von Maschinen-Fabrik gef. Handschriftl. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und des derzeitigen Gehaltes unter J 37357 an den Verlag. *

Tüchtige Friseuse in gute Dauerstellung sofort oder später gesucht. Angebote an Salon Hans Rathgeb, Sedanplatz Nr. 10.

Näherin für Pelze auch halbtags, sofort gef. Angebote u. F 37427. *

Zuverläss. Arbeitskraft für Ausgänge und Arbeiten im Betrieb von K. Fr. Heintel, Buchdruckerei, Bleichstr. 49, für sof. gesucht.

Weibl. Arbeitskräfte im Alter von 45-55 Jahren für unsere Werkküche gef. Zuschriften u. B 37359. *

Stundenfrau oder Mädchen gesucht. Angebote unter K 36690.

Putzfrau ganztägig oder nur stundenweise gef. Erfr. Nr. 37362. *

Miet-Gesuche

Einf. möbl. Zimmer für jg. Mann auf sofort gesucht, möglichst Oststadt. Angebote unter B 14908 an d. V. *

2 möbl. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit, mögl. in einem Hause, gef. Angebote unter F 15094 an d. V. *

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, womögl. mit Küchenbenützg., von ält. Ehepaar sofort in gutem Hause gef. Angebote unter H 15132 an d. V. *

Möbl. Zimmer in der Nähe der Brauerei Beckh v. Kraftfahrer gef. Angebote unter L 15115 an d. V. *

Einf. möbl. Zimmer, möglichst mit Heizung von Hrn. Nähe Gymn.-Str. oder Oestl., auch Nordstadt gesucht. Angebote unter B 15280 an d. V. *

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit von jung. Frau in gutem Hause für einige Monate gef. Angeb. K 15271.*

Zu vermieten

Möbl. Zimmer ist zu vermieten Belchenstr. Nr. 9, Arlinger.

Kauf-Gesuche

Guterh., mittelgr. Zimmerofen zu kaufen gesucht. Angeb. F 37160.

Etwa 30 m Maschendraht gebr., gef. Angeb. unter H 14911. *

Nähmaschine guterhalt., gesucht. Angebote unter B 14906 an d. V. *

Dickrüben, einige Zentner, gef. Ed. Mutschelknauß, Dillsteiner Str. 11.

Wer verkauft oder verleiht Fruchtpresse? Angeb. u. K 15256 a. d. V.*

Gebr. Anzug Gr. 46—48, gef. Angebote unter H 14880 an d. V. *

Kl. Bücherschrank od. Kredenz, Tisch und Stühle von Fliegergeschädigt. gesucht. Becker, Gerwigstraße 83.

Guterhalt. Mantel für 17jähr. Jung. gef.; ev. kann kleinerer Mantel in Tausch geg. werd. Angeb. M 14920.*

Gasbackherd oder Kohlenherd gef. Angeb. unter M 14917 a. d. V.*

Tiermarkt

1 gute Nutz- und Fahrkuh zu verk. Robert Mayer, Weißenstein, Burggartenstraße Nr. 47.

2 Kuhkälber zur Zucht, gt. Abstammung, z. verk. Brettener Str. 91.

1 P. schöne Milchschweine, 8 Wochen alt, zu verk. Otto Schick, Hohenwart.

Nutz- u. Fahrkuh ist zu verkaufen in Ellmendingen, Ettlinger Str. 6.

Gute Nutz- und Fahrkuh zu verk. Kieselbronn **Rob.,** Wagner-Straße 41.

Heiraten

Heirat! Mädchen vom Lande, 32 Jahre alt, mit Kind, sucht einfachen Mann, Witwer, im Alter v. 45 bis 50 Jahren, zwecks baldiger Heirat. Zuschriften unter L 14797 an d. V.*

Heirat! Herren und Damen von 20—65 Jahren, aus allen Ständen, auch Landwirtschaft, mit und ohne Vermögen, wünschen Heirat. Verlangen Sie sofort Angebote durch die **Ehe-Vermittlung „Fortuna“ Mauder,** Ebersteinstraße 10, **Pforzheim,** Fernruf Nr. 4981. Sonntags bis 17 Uhr. (37005

Handelslehrer, 40 J., vornehme Erscheinung, kunst- und musikliebend, möchte mit gebildeter Dame in geordnet. Verhältn., ein gemütliches Heim gründen. Näheres unter NP. 126 D. E. B., Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 104. — Die erfolgreiche Eheanbahnung.

Akademiker, Dr. phil., 47 J., eleg. Erschein., vielf. interessiert, wünscht gebildete Dame m. wertv. Charakt. Zuneigung entscheidet. Näh. unter NP. 125 D. E. B., Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 104. Die erfolgreiche Eheanbahnung.

36jährige Geschäftstochter, angenehm. Aeußere, eig. Wohnung und Aussteuer, sowie Barvermögen, wünscht gebildeten, lieben Lebenskameraden. Näheres unter NP. 124 D. E. B., Zweigst. Karlsruhe, Kaiserstr. 104. Die erfolgreiche Eheanbahnung.

Probe-Ehesuchliste mit Fotos, neutral und verschlossen, f. 2.- Mk., Heiraten für alle Kreise und Berufe, auch für Vermögenslose, auf diskretem, schriftlichem Wege durch **Institut Brizius, Kaiserslautern** (Pfalz).

Wünschen Sie Neigungsehe mit oder ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindl., diskret, bei Einsendung von 1 RM als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge und etwa 100 Bilder oder etwa 250 Bilder gegen 2 RM 8 Tage zur Ansicht. **Eos-Briefbund, Bremen,** Postfach 791. (*

Lehrer sucht liebe Lebensgefährtin, etwa 18—28 Jahre alt. Näh. u. 203 dch. Briefbd. **Treuhelf,** Briefannahme München 51, Schließf. 87.

Glückliche Heiraten Land und Stadt, Einheiraten usw. **Frau H. von Redwitz, Karlsruhe,** Bismarckstraße 55. (35018

Heiraten vermittelt: Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstraße 64, Ruf 4239. Gegr. 1911. Sprechstunden täglich von 2—7 Uhr. Sonntags bis 5 Uhr. (14338

Habt ihr es schon vernommen die Weihnachtsarbeit hat begonnen, drum schreibet rasch mit frohem Sinn nach dem Schwarzwaldzirkel hin. Monatl. Beitrag 3.- Mk. ohne jegl. Nachzahlg. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Fernruf Calw (Schwarzwald) 535.

Stellen-Gesuche

Witwe, 65 J. alt, int., saub. Frau, alleinstehend, tüchtig u. zuverlässig in Kinderpflege, im Nähen, Stricken, Flicken usw. bewandert, etwas gehbehindert, sucht in gut. Hause pass. Betätigung. An. u. K 15188. *

Einfaches Mädchen vom Lande, 32 J. alt, mit Kind, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle in frauenlosem Haush. Ang. K 14798.*

Fräulein sucht pass. Stelle als Bürogehilfin. Angebote unter M 15162.*

Ält. Fräulein sucht leichte Beschäftigung, halbe oder ganze Tage. Angebote unter G 15198 an d. Verl. *

Wohnungen u. Lokale

Größere Fabrikationsräume 1000—2000 qm, zu mieten oder zu kaufen gef., evtl. Kriegsbetriebsgemeinschaft. Angebote A 37372. *

Schönes Fabriklokal 20—25 Kreuzstöcke, wird von ruhiger Schmuckw.-Fabrik zu mieten gef. Gegebenenfalls kann auch das Haus käuflich gegen Barzahlung erworben werden. Angebote unter M 37367 an d. V.

Unterstellraum oder leeres Zimmer in der Umgebung Pforzheims für Büromöbel gef. Ang. B 37428.

1 od. 2 leere Zimmer von Schneiderin gesucht. Angebote unt. B 14825. *

1 oder 2 Zimmer, leer od. möbliert, mit Kochgelegenheit, für einen technischen Angestellten gef. Gefl. Angebote an G. Schaub, GmbH. (*

Zu vertauschen

Geboten 2 ältere Bettstellen mit Rost und Matratzen; gesucht dunkles Kostüm, Gr. 48. Zu Hause Dienstag, den 16. Nov. Zu erfragen unter Nr. 37374 im Verlag. *

Geboten schwere silb. Halskette gef. guterh. Damenstrickweste, Größe 44. Angebote unter H 14819. *

Ges. H.-Sportschuhe, Nr. 42½ od. 43; geboten Regenschirmständer Belremstraße 1.

Geboten Puppenwagen, ferner für 12jähr. Mädchen Ia. Strickkleid, tadelloser Mantel, weiße Bluse; gef. Staubsauger, 220 V., Kleid, Gr. 44, oder gute Matratzen für 2 Betten. Angebote unter N 14811 an d. V.*

Geboten guterh. H.-Mantel Gr. 1,75—1,85, gef. gleichw. Dam.-Mantel, 1,67—1,70. Ang. H 14831.*

Ges. Hühnerstall oder dazu geeignetes Gartenhäuschen. Geboten Armbanduhr. Angeb. u. F 14835. *

Geboten el. Heizofen, rund, 220 V. Ges. elektr. Heizofen, belieb. Form, 125 Volt. Angeb. u. K 14838. *

Gebot. pol. Bettstelle mit Rost. Gesucht weiße eiserne Bettstelle. Zu erfragen unter Nr. 14842 im V. *

Gesucht D'Armbanduhr Gebot. guterh. el. Bügeleisen, 220 Vol. Angebote unter C 14840. *

Gebot. eine sehr g. H.-Armbanduhr. Ges. Puppenwagen mit Puppe od. Koffergrammophon, evtl. mit Aufzahlung. Angebote u. B 14854. *

Geboten Kinderwagen. Ges. Schlitten. Gebot. Sportwagen, ges. Puppenwagen od. el. Heizkörper, 220 Volt. Schellingstr. 21, part.

Geboten gr. Waschhafen und Eindünstdosen, ges. Damenschuhe, Gr. 39. Angebote unter B 14826. *

Geb. guterh., dunkler Anzug Gr. 46, Ges. Schreibmaschine oder Polstersessel. Angebote u. C 14822.*

Gesucht kl., w. Herd od. kl. Ofen in Wochenendhäusch. Geb. H.-Mantel od. H.-Wäsche, Nr. 38. Zu erfragen H. Hartmann, Burgstr. 11.

Gebot. Herrenstutzer, Gr. 50, sehr schön, einmal getrag., gesucht ebensolch. schwrz. Herrenanzug, Gr. 50. Zu erfrag. u. Nr. 14784. *

Anzug, kaum getrag., für gr. Figur abzugeben geg. einen guten Photoapparat mit entsprech. Aufzahlung. Angebote u. K 14795. *

Geb. 1 Knabenmantel für 8—12jährigen, wenig getragen. Gesucht 1 Kinderkorbwagen. Angebote unter C 14818 an den Verlag. *

Geboten 1 Paar Rohrstiefel Gr. 42, 1 Paar H.-Halbschuhe, Gr. 42, wenig getragen, gesucht ebensolche in Gr. 43. Zu erfragen unter Nr. 14799 im Verlag ds. Blattes. *

Geboten D.K.E.-Netzgerät. Gesucht Batterie-Radio. Angebote unt. L 15362 oder Fernruf 6014. *

Geboten 1 Lodenmantel f. Jungen von 12—14 J.; ges. 1 P. Schnürschuhe in gutem Zustande, Gr. 38 b. 39. Angebote unter B 37371.

Kleinempfänger, mögl. 120 Volt, od. sonst. Radioapparat gesucht gegen 1 P. sehr gut erhalt. Damenstiefel, Gr. 40 (Skistiefel), od. neuen Lederkoffer, Gr. 55 cm. Angebote unter K 14888 an den Verlag. *

Tiermarkt

1893 50 1943
Schlacht-Pferde (auch verunglückte) kauft zu den besten Tagespreisen **Gottlob Riedt,** Pferdeschlächterei, Inh. M. Höflich, Pforzh., Rufnummer 7254. (14931

Schlachtpferde kauft überall zu günstig. Tagespreisen Pferdeschlächterei **Bozheimer,** Pforzheim, Waisenhausplatz 7. Bei Unfällen mit dem Kraftwagen sofort zur Stelle. Fernruf 5039. (37003

Junge Nutz- u. Fahrkuh zu verk. Dürrn, Hauptstraße 94.

Junger Vorstehhund (Rüde) in nur gute Hände abzugeben. Zu erfragen Fernruf Nr. 5635.

Kalbin, gut gewöhnt, 36 Wochen trächtig, zu verkaufen. Oeschelbronn, Hindenburg-Straße 40.

Kuh, neumelk., mit sch. Kuhkalb, am Wagen gewöhnt, zu verkaufen. Stein, Ziegelei.

Großträchtige Kalbin zu verkaufen. „Löwen“, Enzberg.

Schnauzerhund (Pinscher), sehr wachsam, in gute Hände sof. zu vk. Geschäftsstelle Tierschutzverein, Weiherstraße 35, Fernruf 2753.

Familien-Anzeigen

Rosemarie! Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: **Ria Krüger,** geb. Franz, zur Zeit Siloah, **Heinz Krüger,** z. Zt. Wehrm. — Pforzheim, 12. 11. 43.

Es grüßen als Verlobte: **Annemarie Pfrommer,** Birkenfeld, Kirchweg 21, **Kurt Krüger,** Pforzheim, z. Zt. in einem Reserve-Laz. Den 14. November 1943.

Wir grüßen als Verlobte: **Gisela Proß,** Pforzhm., Herrenstriet, **Gustav Baumann,** z. Zt. i. Url., Neuenbürg i. Schw., 14. 11. 1943.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: **Maria Meeh,** Wurmberg, Obergefr. **Richard Hausner,** Pforzheim, Deimlingstr. 21, z. Zeit im Osten.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erne Müßle,** Pforzheim, **Robert Poeten,** Sanitätsmaat, z. Zt. Urlaub. Pforzheim, 14. Nov. 1943.

Wir schließen den Bund fürs Leben: **Albert Haug,** Uffz. in einem Jäg.-Regt., Salmbach, **Liesel Haug,** geb. Kusterer, Grunbach. - 13. 11. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Walter Faßnacht,** St.-Gefr. in einem Gr.-Regt., Ispringen, **Rosa Faßnacht,** geb. Augenstein, Mindersbach, — 13. November.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erich Essig,** Uffz., **Lieselotte Essig,** geb. Metzger, Pforzheim, Kronprinzenstr. 14. - 13. 11. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Emil Meier,** z. Zt. Urlaub, **Else Meier,** geb. Wippel. Pforzheim, Schauinslandst. 7, 13. 11. 43.

Für die uns anläßlich der Geburt unserer Tochter Gisela so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlich. **Martin Rummer und Frau.**

Für die vielen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten, die wir anläßlich unserer Verlobung erhalten haben, danken wir aufs herzlichste. **Rosel Reisacher,** Ispringen, **Alfred Essig,** Birkenfeld, z. Zt. Url. Okt. 1943.

Für die vielen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. **Franz Bossert, Martl Bossert,** gb. Liebler, Pforzheim.

Zu unserer goldenen Hochzeit sind uns von allen Seiten so viele Glückwünsche zugegangen, die uns herzlich freuten. Wir sagen allen unseren tiefempfundenen Dank. **Martin Rezer und Frau,** Pforzheim, Ob. Wingertweg 50.

Unendliches Herzeleid brachte mir die traurige Nachricht, daß kurz nach seinem glücklich verlebten Heimaturlaub mein einziger, innigstgeliebt., herzensguter und sonniger Sohn, unser Neffe und Vetter

Otto Meisel

Gefreit. in einem Gren.-Regt., bei den schweren Kämpfen im Osten am 17. 8. 1943 im blühenden Alter von 20 Jahren in treuer Pflichterfüllung sein Leben hingab. Unser letztes Wiedersehen war ein Abschied für immer. Nur wer gleiches erlitt, kann meinen Schmerz ermessen. In unsagbarem Leid und tiefer Trauer:

Die Mutter: **Frau Magdalene Meisel Wwe., Familie Lorenz Reichert,** Karlsruhe.

Pforzheim, 12. November 1943. Scharnhorststraße 5.

Auch wir trauern um unseren hoffnungsvollen, lieben Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden. **Betriebsführung und Gefolgschaft Ernst Mitschele.**

Für die mir bereits erwiesene Teilnahme spreche ich allen meinen innigsten Dank aus.

Die Mutter: **Magdalene Meisel Witwe.**

Den Heldentod für unser Vaterland starb am 28. 9. 1943 im Osten Rottwachtmeister

Eugen Scheid

mein treuer, fleißiger, sorgender Sohn, mein guter Bruder, unser lieber Enkel, Neffe, Onkel und Vetter. In tiefem Leid:

Frau Theodor Scheid Witwe, Walsdorf/Taunus, **Famil. Heinig-Scheid,** Walsdorf/Taunus, **Familie Karl Scheid,** Pforzh., **Familie Oscar Burghard,** Pforzheim.

Die Gedenkfeier findet in Walsdorf statt.

Schmerzerfüllt traf uns die Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater seiner beiden Kinder, Uffz.

Willi Leonhardt

Inh. der Ostmed. und des Verd.-Kreuzes 2. Kl. mit Schwertern, im Alter von 35 Jahren an einer schweren Krankheit, die er sich im Osten zugezogen hatte, am 22. Oktober in einem Lazarett gestorben ist. Er wurde mit allen militärischen Ehren im Beisein seiner Angehörigen auf einem Heldenfriedhof im Generalgouvernement beigesetzt.

Frau: **Berta Leonhardt,** geb. Baumann, Kinder: **Rolf und Ingrid,** Eltern: **August Leonhardt und Frau,** Bretten, Schwiegereltern: **Adolf Baumann und Frau,** Bauschlott, **nebst Anverwandten.**

Bretten, Melanchthonstr. 58, November 1943.

Auch wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein treues, langjähr. Gefolgschaftsmitglied, dem wir ein dankbares Gedenken bewahren. **Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. M. A. Lämle A.-G. Nachf., Adolf Muckenfuß.**

Tieferschüttert traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, der herzensgute Vater seines Kindes, mein lb. Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Obergefr.

Emil Günter

Kradmelder in einem Pion.-Bat., im Alter von 27 Jahren am 23. Okt. 1943 für seine Lieben in d. Heimat im Osten den Heldentod fand. In fremder Erde liegt er begraben, wo keine liebenden Hände sein Grab schmücken. Er wird uns allen unvergessen bleiben. In tiefem Schmerz:

Die Gattin: **Hedwig Günter,** geb. Oelschläger, **mit Kind Christl,** die Mutter: **Anna Günter,** geb. Maier, **mit Kindern,** Pforzheim, Schlachthofstraße 2, Schwiegereltern: **Frdr. Oelschläger und Frau, nebst Angehörigen.**

Birkenfeld, 11. November 1943. Dietlinger Str. 135. - Trauerfeier 5. Dez. 1943, 15 Uhr, in Birkenfeld.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres unvergeßlichen, lieben Kindes **Friedlinde** sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleitet haben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willi Kucher, z. Zt. im Felde, **und Frau Ida, geb. Bischoff.**

Pforzheim, den 9. November 1943.

Nach glücklichen Urlaubstagen erhielten wir die schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser lieber Vati, unser lieber, guter Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Unteroffizier

Fritz Walz

Schneidermeister

Inh. versch. Ausz., an der mittl. Ostfront nach 4jährig. Kriegseinsatz im blühenden Alter von 29½ Jahren sein Leben geopfert hat. Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen, das voller Lieb' und Güte war. In tiefem Leid:

Frau Helene Walz, geb. Hees, **mit Kindern Edda und Fritzle,** die Mutter: **Frau Anna Walz Ww.,** geb. Mahler, Geschwist.: **Anna Walz, Ernst Walz,** im Osten, **mit Familie, Reinhold Walz,** z. Zt. i. Laz., d. Schwiegereltern: **Christ. Hees mit Frau und Angehörigen.**

Stuttgart, Richthofenst. 3, Pfinzweiler, Kemnat, 10. Nov. 1943. Trauergottesdienst am Sonntag, 14. Nov., nachmittags 2 Uhr, in Feldrennach.

Nach bangem Warten erhielten wir die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, braver und unvergeßlicher Sohn, unser lieber, herzensguter, lebensfroher Bruder und Neffe, Grenadier

Karl Anton Haller

am 12. 9. 1943 bei den schweren Kämpfen an der mittleren Ostfront im blühenden Alter von nahezu 19½ Jahren für seine liebe Heimat den Heldentod starb. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Können wir dich auf Erden nicht mehr seh'n, hoffen wir im Jenseits auf ein Wiederseh'n. In unsagbarem Leid:

Die Eltern: **Emil Haller und Frau Hilda,** geb. Mayer, **seine Geschwister und alle Anverwandten.**

Neuhausen, 11. November 1943. Trauergottesdienst Donnerstag, 18. November, vorm. 9 Uhr.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um unsern lieben Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren wollen. **Fa. H. & A. Bäuerle,** Malermeister.

Nach bangem Warten auf ein Wiedersehen erreichte mich die schwere Nachricht, daß mein lieber Mann, der herzensgute Vater seiner Tochter Thea, Obergefr.

Hermann Schwab

geb. 16. 7. 1906, Inh. des EK. 2. Kl. und des Verw.-Abz., nach vielen, schweren Kämpfen am 11. 9. 43 an der südlichen Ostfront sein Leben für Deutschland gegeben hat. In großem Leid:

Die Gattin: **Marta Schwab,** geb. Wehrle, **mit Tochter Thea,** die Mutter: **Eva Schwab,** geb. Gentner, die Geschwist.: **Wilh. Schwab mit Familie, August Schwab m. Fam., Karl Schwab, Robert Schwab m. Fam.,** Uffz. **Adolf Schwab,** z. Zt. i. Laz., Feldw. **Ernst Schwab,** z. Zt. i. Osten, **u. Frau, Anna Knodel,** geb. Schwab, **mit Fam., Frieda Ruckh,** geb. Schwab, **mit Fam.,** die Schwiegermutter: **Rosa Wehrle,** geb. Zimmermann.

Freudenstein, 11. November 1943. Trauergottesdienst Sonntag, den 14. 11. 43, um 13.30 Uhr, in Freudenstein.

Mit den Angehörigen trauern wir um einen unvergeßlichen, treuen Arbeitskameraden. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Schmid & Wezel, Maulbronn**

Todesanzeige.

Mein lieber, herzensguter Mann, mein guter Vater, Herr

Georg Andreas Herrmann

ist nach kurzer Krankheit im Alter von 87 Jahren gestern sanft entschlafen. In tiefem Schmerz:

Berta Herrmann, geb. Deininger, **Emil Herrmann,** Halle an der Saale.

Pforzheim, 12. November 1943. Bleichstr. 104. - Feuerbestattung Montag, 15. 11., nachm. 3 Uhr.

Unsere liebe, kleine

Karin

unser aller Sonnenschein, hat unser Heiland zu sich genommen In tiefer Trauer:

Wilhelm Gengenbach u. Frau Trude, geb. Furthmüller, die Brüderchen: **Heinz, Bruno und Egon, sowie alle Anverwandten**

Huchenfeld, Hindenburgstraße 29, den 12. November 1943. - Die Beerdigung findet am Montag, 15. 11. 1943, 15.30 Uhr, statt.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Schwieger- und Großvater

Oskar Decker

Frankfurt/Main

unerwartet rasch von uns gegangen ist. In tiefer Trauer:

Emil Glaser und Frau, geb. Decker, **und die Enkelkinder Gerhard und Roland,** Pforzh.

Pforzheim, Frankfurt/M., Neunburg, den 12. November 1943. Die Beisetzung findet am Sonntag in Reihen statt.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, herzensgute Frau, Mutter und Schwiegermutter

Mathilde Vetter

geb. Müller

im Alter von 61 Jahren von ihrem schweren Leiden heute erlöst wurde. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Vetter, Felix Vetter, interniert in Afrika, **Max Hofmann und Frau Margot,** geb. Vetter.

Pforzheim, 12. November 1943. Trauerhaus: Remiesweg 44. Bestattung: Dienstag, 16. Nov., 14 Uhr.

Todes-Anzeige!

Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Sohn, mein guter Bruder, Schwager und unser guter Onkel

Max Vollmer

nach langem, schwerem Leiden am Donnerstag, den 11. Novbr. 1943, im Alter von nahezu 42 Jahren von uns gegangen ist. In tiefem Leid:

Die Mutter: **Luise Vollmer,** die Schwester: **Klara Eberle,** geb. Vollmer, der Schwager: **Oskar Eberle mit Kindern Kläre, Lore und Ruth.**

Birkenfeld, 11. November 1943. Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Nov. 1943, 14 Uhr, vom Gemeindehaus der Ev. Gemeinschaft aus statt.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt mache ich allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, einziger Sohn, unser Neffe und Vetter

Kurt Dietz

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 19 Jahren viel zu früh von mir gegangen ist. In tiefem Leid:

Die schwergeprüfte Mutter: **Emilie Dietz Witwe, und alle Anverwandten.**

Birkenfeld, 12. November 1943. Beerdigung: Sonntag, 14. Nov. 1943, nachmittags ¼4 Uhr.

Für die innige Anteilnahme beim Heldentod meines lieben, unvergeßl. Mannes, des guten Vaters seiner beiden Kinder, unseres einzigen Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Neffen, Vetters und Onkels, Feldwebel **Egon Auer,** danken wir herzlich. Für die Trauerfamilien:

Grete Auer, geb. Bentner **und Oscar Auer.**

Pforzheim, November 1943.

Statt Karten

Beim Heldentod meines geliebten, unvergeßlichen Gatten, unseres lieben Gefallenen, Oberwachtm. der Sch. **Albert Eberle,** durften wir viel Liebe und innige Teilnahme erfahren. Wir danken herzlichst dafür, besonders für die tröstenden Worte, den vielen lb. Menschen, die ihn durch ihre Beteiligung an der Trauerfeier ehrten u. für die schön. Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Erna Eberle und Angehörige.**

Pforzheim, Sofienstr. 33, 9. 11. 43

Für die herzl. Anteilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes **Otto Hölzle,** Leutnant und Kompanieführer, sagen wir unseren herzl. Dank. Ganz besonders danken wir für die vielen Blumenspenden sowie die zahlreiche Teilnahme bei den Trauergottesdiensten. In tiefem Leid:

Gustav Hölzle und Frau

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lb. Entschlafenen **Fritz Wankmüller** sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte sowie für die letzten Ehrungen, die vielen Kranz- und Blumenspenden und denen, die ihn während seiner Krankheit besucht und erfreut haben, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Frau Marie Wankmüller mit Angehörigen.

Pforzheim, Bleichstr. 101, 9. 11. 43.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen **Emma Schönhardt,** geb. Fieß, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und nicht zuletzt für die liebevolle Pflege und allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten. Im Namen der trauernden Angehörigen:

Hermann Schönhardt.

Pforzheim (Klingstr. 23a), 6. 11. 43.

Für die wohltuende Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Familie Richter, Familie Laule.

Pforzheim, den 10. November 1943. Lamenstr. 36.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und guten Bruders, Enkels und Neffen, Gefr. **Alfred Bauer,** danken wir von ganzem Herzen, besonders für die tröstenden Worte, die vielen Blumenspenden, den erhebenden Gesang und allen, die an der Trauerfeier teilgenommen haben. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Julius Bauer.

Eisingen, den 8. November 1943.

Statt Karten.

Für die große, liebevolle Anteilnahme an dem schmerzl. Verlust meines lb. Mannes und unseres herzensguten Vaters **Eugen Griessel** sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus; ebenso herzlich danken wir für die trostreichen Worte, die Kranz- u. Blumenspenden, sowie allen, welche unserem lb. Entschlafenen das letzte Geleit gaben. Im Namen aller Angehörigen:

Frau **Mina Griessel,** geb. Jung.

Pforzheim, 8. November 1943.

Statt Karten!

Für die überaus große u. wohltuende Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust meiner lb. Frau, unserer guten Mutter, **Martha Schüle,** danken wir herzlich. Besonderen Dank für die tröstenden Worte, die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Ernst Schüle u. Kinder.

Pforzheim, im November 1943.

Bei dem Heimgang unseres lb. Vaters **Christian Reule** ist uns von allen Seiten so herzliche Teilnahme entgegengebracht worden, wofür wir unseren innigsten Dank aussprechen. Besonderen Dank für die schönen Kranz- und Blumenspenden sowie allen denen, die unserem lieben Entschlafenen auf seinem letzten Wege das Geleit gaben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Reule.

Pforzheim, den 8. Nov. 1943.

Statt Karten.

Für die überaus große und wohltuende Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes und guten Vaters **Gustav Böhler** danken wir von ganzem Herzen. Besonderen Dank für die trostreichen Worte, die ehrenden Nachrufe und die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Böhler, geb. Schneider.

Pforzheim-Brötzingen, 8. 11. 1943.

Für die herzl. Anteilnahme an dem schweren Verluste durch den Heldentod meines innigstgeliebten Mannes, meines lb. Papas, unseres unvergeßl. lb. Sohnes und Bruders, Obergefr. **Ernst Epple,** danken wir von ganzem Herzen, besonders für die tröstenden Worte, die Blumenspenden, den erhebenden Gesang und allen, die ihm bei der Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen.

Elfriede Epple mit Töchterchen, die Eltern: **Emil Epple u. alle Anverwandten,** Niefern, Lahr.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heldentod meines lb., unvergeßlichen Sohnes, unseres Bruders, Schwagers und Onkels, **Fritz Kappler,** Stabsfeldwebel der Luftwaffe, sowie für die vielen Blumenspenden und all denen, die ihm bei der Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen haben, spreche ich auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank aus. In tiefem Leid:

Die Mutter: **Marie Kappler.**

Dillstein, Hirsauer Straße 168.

Statt Karten!

Für die überaus reichliche und wohltuende Anteilnahme, welche wir beim frühen Heimgang meiner lb. Frau, unserer guten Mutter, Frau **Frieda Zorn,** geb. Steudle, erfahren durften, sagen wir allen unseren herzl. Dank. Besonderen Dank für die zahlreiche Beteiligung an der Beisetzung und für die vielen Kranz- und Blumenspenden. In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Zorn, Schlossermeister.

Eutingen, 2. November 1943.

Praxisübernahme.

Uebernehme die Praxis des verstorbenen Koll. Gg. Flach ab 15. 11. 43. Sprechstunden wie vorher. **Wilhelm Rosenfelder,** Dentist, staatl. gepr., Westl. Karl-Friedrich-Straße 90. (*

Kauf-Gesuche

Gesucht Backensessel, gut gep., neu od. gebr., auch reparaturbed., f. körperbehind. Schwerkriegsbesch. Frdl. Angeb. erb. u. E 15405. *

Kaufe einige Personenwagen kleiner od. mittl. Stärke, in gutem Zustande, evtl. auch ohne Bereifung, für sof. Einsatz zum Taxpreis ab Standort und bitte um gefl. Zuschriften an Auto-Kern, Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 30. (15074

Guter Ofen od. Herd sowie ein Betteppich ges. Angebote B 37378.*

Kleiner Heizofen für 110 V. ges. Angebote unter H 37352 an d. V. *

Registrierkasse, ges. Hermann Rosen, Köln, Bismarckstr. 52/54, Maschinenvertrieb.

Gebr. Schreibmaschine gesucht. Gefl. Angebote unter K 37360. *

Gebr. Gasherd, 2. oder 3fl., ges., evtl. Tausch. Angeb. K 37365.*

Feldwebel-Degen für meinen Sohn gesucht. Angebote unt. L 15308. *

Zu verkaufen

Das Herstellungsrecht mit Rezeptur eines hervorragenden Universal-Metallputzmittels für alle Edel- u. Unedelmetalle, Gold- u. Silberw. Fenster- und Spiegelglas, weißgestr. Möbel, Türen u. a., mit Verfahren zur Großfabrikation, der Rohstoffbezugsquellen, Abnehmerfirmen ist wegen Erkrankung abzugeben. Angeboten unter M 15109 an d. V. *

Wertvolles Oelgemälde Größe 1,00×1,35, zu verk. Zu erfragen unter Nr. 14857 im Verlag.*

Versch. Glasplatten mit verschied. Stangen und Trägern, geeignet für Schaufenstergestell, 50.-, schwere Türe mit Glaseinsatz, geeignet für Ladentüre, 100.-, 3 Teile Glasverschlag, je 20.-, zu verk. **Mößner,** Altstädter Straße 7.

Briefmarken, Alt- und Neudeutschland, Europa und Uebersee abzugeben, auch Tausch gegen andere Briefmarken. **J. Karl,** Bad Liebenzell, Sanatorium Kurpark.

2 große Lagerfässer, je 1450 Ltr. halt., je Ltr. 20 Pfg., weingrün, Handarbeit, abzugeben. Ludw. Hummel, Stadt Baden, Fernruf 5530. Anzusehen nur vormittags.

Größerer Ofen für 25.- zu verk. Zu erfragen Fernruf 6376.

Zu verkaufen

2rädriger Handwagen zu verk., 50.- Oestliche 99, Hth., 2 Tr.

2 gebr. Gasherde, 2flammig, je 6.-, zu verk. Altstädter Str. 7, 2 Trepp.

Kinderbett mit Matratze für 10.- zu verk. Oestliche 127, III.

Verschiedene Teile z. Eisenb. Spur 1 (Bahnhof, Schuppen, Tunnel usw.) 30.-. Zu erfragen unter Nr. 14903.*

Zu vertauschen

Einkaufstasche (Leder) geg. Dreirad oder Puppenwagen zu tausch. gesucht. Angebote unter E 14810. *

Gebot. guterhalt. Kostüm, Größe 42, ges. Wintermantel (Größe 42—44). Angebote unter L 14802 an den V. *

Gebot. gefütterte Kletterweste. Ges. Puppenküche mit Einrichtung. Angebote unter L 14805 an den V. *

Elektr. Kochplatte 220 Volt, gegen eine solche 110 V. zu tausch. gesucht. Eberhart, Bleichstraße 63.

1 Paar Skistiefel Gr. 40, gut erh., zu tauschen gegen 1 Paar Größe 38. Angebote unter F 14791 an den V. *

Gebot. Büfettuhr. Ges. guterhaltene Nähmaschine. Angeb. u. M 14781.*

Gebot. gr. Burg mit versch. Soldaten und Zubehört. Gesucht guterhalt. Kinderkastenwagen Ang. u. M 14776*

Guterhalt. Flügel gegen Büfett und Vitrine zu tausch. Ang. u. G 14773.*

Geb. guterh. Skistiefel, Gr. 38, ges. ebensolche Gr. 40. Ang. u. L 14774.*

Staubsauger 220 V., wenig gebraucht, 75 Mk., geg mod. Puppenwagen zu tausch. Ang. u. F 14770. *

Geboten Kinder-Sportwagen. Gesucht Puppenwagen mit Puppe. Angebote unter K 14768 an d. V. *

Geb. sehr gut erh., mod. Puppenwag.; ges. Damen-Skianzug. Angebote unter B 14912 an den Verlag. *

Geb. 1 eisernes, w. Bett; ges. Mädch.-Kleid für 14jähr. Erfr. Nr. 14914. *

Ges. guterh. Skianzug für Mädch. von 18 J.; gebot. H.-Armbanduhr (Anker). Angeb. u. H 14916 an d. V.*

Geb. Motorradhose Preis 15.-; gesucht schöne Burg mit Zubeh., od. andere Knabenspielsachen für 5jährigen. Zu erfragen unt. Nr. 14918 im Verlag.*

Geb. elektr. Brathaube (Oekonom), 220 Volt; gesucht Kleinempfänger 220 V., f. Schwerkriegsbeschädigten, evtl. Aufzahlung Fernruf 2090.

Geb. 1 P. Damen-Lederschuhe, Gr. 36; ges. 1 brauner Filzhut. Angebote unter L 14872 an den Verlag. *

Geb. 1 P. Damastbezüge aus gutem Hause; ges. Radio (Volksempfänger), 220 Volt, Gleichstrom, od. Diwan, Couch, Wertausgl. Ang. u. G 14870.*

Ges. Gasbadeofen Warmwasser-Apparat, 1 od. 2 moderne Klubsessel, Klavier; geboten 2 ält. Polstersessel, 1 Schrankgrammophon, 1 Koffergrammophon, div. Schallplatten. Angebote unter E 14868 an d. V. *

Geboten großer, schwarzer Reisekoffer; gesucht guterhaltener Sportwagen. Neßlerstr. Nr. 11, parterre.

Gesucht 1 Kinderdreirad; geboten eine Herren-Armbanduhr. Angebote unter L 14859 an den Verlag. *

Geb. schwz. Herr.-Ledermantel; ges. Pelzmantel oder guter Damen-Wintermantel, Gr. 44. Erfr. Nr. 14886. *

Geb. ein Damenfahrrad; ges. Nähmaschine. Angeb. unter G 14895. *

Geb. brauner Umstandsmantel; ges. dklbl. oder schw. Mantel, Gr. 42-44 Altstädter Kirchenweg Nr. 12, part.

Filmtheater

Ufa-Theater

Erstaufführung! Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. **„Der ewige Klang".** Ein Terra-Film mit Olga Tschechowa, Elfriede Datzig, Rudolf Prack, E. W. Borchert, O. E. Hasse, Georg Vogelsang. Spielleitung: Günther Rittau. Musik: Franz Grothe. In dramatischer Spannung stehen sich in diesem Terra-Film zwei Welten gegenüber, verkörpert in den Gestalten eines jungen Musikers und einer schönen, leidenschaftlichen Sängerin. Ein herrlicher Film aus den Tiroler Bergen. - Vorher Kulturfilm **„Pioniere voran"** und die **Deutsche Wochenschau.** - Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. - Samstag und Sonntag Vorverkauf von 11—12 Uhr.

Lili-Lichtspiele

Heute 3.00, 5.15, 7.30. Morgen Sonntag vier Vorstellungen 1.30, 3.30, 5.30, 7.45 Uhr. In Wiederaufführung: **„Knox und die lustigen Vagabunden".** Ein musikalisches Lustspiel aus dem Zirkusleben mit Hans Moser, Georgia Holl, Roli Wanka, Leo Slezak, Adele Sandrock und Pat und Patachon. - Kulturfilm: **„Waschbär und Wassernerz".** - **Wochenschau** nach dem Hauptfilm Jugendliche zugelassen. — Vorverkauf nur Tageskasse.

Modernes Theater Ruf 6925

Täglich 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr. Nur noch bis Montag in Erstaufführung: **„Mädchen in Not",** mit Alida Valli, Fosco Giachetti. Ein Difu-Film in deutscher Sprache. Kulturfilm: **„Kleine Alpenjäger".** - **Deutsche Wochenschau** vor dem Hauptfilm. - Jugendliche nicht zugelassen. - Vorverkauf für Samstag und Sonntag ab heute an der Tageskasse und Samstag u. Sonntag jeweils von 10.30—12.30. Ab Dienstag **„Reise nach Tilsit".**

Stadttheater

Samstag, 13. November: **„Schäfchen zur Linken",** Operette v. Karlheinz Gutheim. (2. Vorstellg. der Samstag-Gruppe III in KdF.)

Sonntag, 14. Nov., 15—17.30 Uhr: **„Flucht vor der Liebe",** Lustspiel von R. Uhl. (Freiverkauf: 0.60 bis 2.30 Mk.) — Ausnahmsweise 19.30 bis 21.45 Uhr: **„Schäfchen zur Linken",** Operette von Gutheim. (Freiverkauf: 1.— bis 3.30 Mk.)

Montag, 15. Nov., Beginn 19 Uhr: **„Friedemann Bach",** Oper v. Graener. (5. Stammsitzmiete A und Freiverkauf.)

Veranstaltungen

Reichswerk Buch und Volk

Vortrags- und Leseverein e. V., vorm. Kaufm. Verein Pforzheim Die neuen Hörerkarten für die Vorträge des Volksbildungswerkes sind erschienen und können kostenlos von unsern Mitgliedern während der Bücherausgabe im Geschäftszimmer abgeholt werden. **Der Vorstand.**

Harmonika-Konzert.

Die Harmonikaschule Kirchlechner veranstaltet am 21. November im **Melanchthonhaus** ein Schüler-Konzert zugunsten des 5. KWHW. - Eintritt 1.- Mk. Beginn 16 Uhr.

Bildschau moderner Eigenheime

Am Sonntag, den 14. November 1943, von 2—6 Uhr, im „Grünen Baum" in **Eutingen.** Sachliche Beratung über alle Fragen der Baufinanzierung nach dem Kriege. **„Badenia" Bausparkasse G. m. b. H. Karlsruhe,** Karlstraße 67. (37287

Vereins-Anzeigen

Gartenbauverein Pforzheim und Bezirksgartenbauverein

Am Sonntag, 14. Nov., findet nachm. 2 Uhr in Ketterers Braustübl ein **Obstbestimmungstag** verbunden mit einer Schau der wichtigsten Apfel- u. Birnensorten des Bezirks statt. Hierzu sind die Mitglieder der oben genannten Vereine eingeladen. — Es können unbekannte Sorten zur Bestimmung mitgebracht werden. Dazu müssen 3 bis 5 normal ausgebildete Früchte der unbekannten Sorte vorgelegt werden. **Der Vorstand.**

Männerchor Erheiterung Pforzheim

Außerordentl. Sängerversammlung am Montag, 15. 11. 43, i. Ketterers Braustübl. Beginn pünktlich 19.45 Uhr. **Der Chorführer.**

Aus den Gemeinden

Niefern.

Bekanntmachung. Die Auszahlung des Familienunterhalts für d. Monat November findet am Montag, den 15. November 1943, vormittags von 10—12 Uhr, und nachmittags von 4—6 Uhr, auf der Gemeindekasse statt. Die Auszahlungszeiten sind genau einzuhalten.

Niefern, den 12. November 1943. **Gemeindekasse.**

Gemischte Anzeigen

Tanzschule Großkopf (15340 Hotel Post, Kinderkurse bis zu 10 Jahren. Sprechstunden Montag, Donnerst., Freitag, v. 16—17½ U.

Unterlieferanten gesucht für hochfrequenztechnischen Apparatebau. Klein-, Mittel- und Großserien zu vergeben. Angebote erbeten unter Z. 719 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstraße 13. (*

Welche tüchtige Schneiderin macht einige Aenderungen in oder außer dem Hause? Daselbst großer Spiegel an Schneiderin zu verk., 40.-. Zu erfragen Dillsteiner Str. 20, 1. St.

Wer kann Ziehteile fertigen 60×25×25 mm, aus Tiefziehblech, 1 mm stark? Eilangeb. B 37341. *

Junge Frau sucht lohn. Heimarb., gleich welcher Art. Ang. K 14910. *

Saubere Heimarbeit für Frauen nicht über 35 Jahre, wird abgegeben. Angebote unter J 37002.

Brillantschmuck (lupenreine Steine) von Schmuckwarenhandlung ges. E. Eikelbaum, Essen, Pelmannstraße 23. Zu sprechen in Pforzh. am 16. 11. im Melanchthonhaus.

JAHRESSCHAU
PFORZHEIMER KÜNSTLER
1943

Veranstalter:
Der Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim

Gemälde - Aquarelle - Graphik
Plastik - Kunsthandwerk

In den Ausstellungsräumen des Kunst- und Kunstgewerbevereins Industriehaus, Poststr. 1

Sonderschau
Staatliche Meisterschule für das Deutsche Edelmetall- u. Schmuckgewerbe Pforzheim

Sonderschau
Kriegsmaler Karl Stretz, Pforzheim

Geöffnet: Werktags 10—12, 14—17, Sonntags 11—13 Uhr. — Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., Wehrmacht frei

Im Kunstraum Dr. Fritz-Todtstr. 1

Sonderschau
Wilhelm Link

Werktags 15-18 Uhr Sonntags 11-13Uhr, Eintritt 20 Pfg., Wehrm. frei

---

Männergesangverein Pforzheim

Sonntag, den 21. November 1943, 15.30 Uhr, in der Evang. Stadtkirche

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn

Ausführende:
Der Gemischte Chor des Männer-Gesangvereins Pforzheim
Das Städt. Orchester Pforzheim

Solisten:
Alice Reitz, Pforzheim, Sopran
Franz Smeyers, Karlsruhe, Tenor
Hermann Achenbach, Kassel, Baß

Leitung: **Hermann Klein**

Karten zu RM. **4.-, 3.-** und **2.-,** für Wehrmacht zu RM. **1.-** bei O Rieckers Buchhandlung und an der Tageskasse. Die Mitglieder haben freien Eintritt bei Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte.

STADT-THEATER PFORZHEIM

Sonntag, den 14. November 1943, vormittags 10.30 Uhr

Stunde der Hausmusik

Kinder und Erwachsene Pforzheimer Familien musizieren und singen

Die Bevölkerung Pforzheims, besonders die Freunde der Hausmusik sind hierzu herzlich eingeladen

Eintritt frei!

Bund der Freunde der Reichsuniversität Straßburg

in Verbindung mit dem **Volksbildungswerk.**

Sonntag, 14. Nov. 1943, 11 Uhr, in der Meisterschule

Lichtbilder-Vortrag

Peter Paul Rubens

von **Prof. Dr. Hubert Schrade**

Direktor des Kunstgeschichtlichen Seminars der Reichsuniversität Straßburg

Eintritt frei. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Stützpunktleiter in Pforzheim

POSTSPARBUCH

Das freizügige Sparbuch für jedermann

Ein- und Auszahlungen bei allen Postämtern und sonstigen Postdienststellen sowie bei allen Landzustellern

Wer spart, hilft siegen!

DEUTSCHE REICHSPOST

Grundstücksmarkt

Fabrik-Gebäude oder sonstiges Anwesen für wichtige Fertigung zu kaufen gesucht. Angebote an Industrieorganis. **Drescher,** Stuttgart-N., Feuerbacher Weg 86. (*

Fabrik-Gebäude oder Anwesen, das sich als solches eignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter Ak. 829 an „Ala", Stuttgart, Friedrichstraße 20. (36789

Obstbaumgrundstück zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter F 37126 an den Verlag.

Wiesengrundstück od. Acker auf Gemarkung Ispringen zu kauf. oder zu pachten ges. Ang. F 14866.*

Bauplatz als Garten am Bohrain zu verpachten. Zuschriften unter B 14891 an den Verlag ds. Bl.*

Verloren usw.

Schwarzer Pelz von Kelterstraße bis Arlinger. Abzugeben gegen Belohnung Dobelstraße Nr. 35.

Ein Sack Kartoffel auf der Jahnstraße. Abzugeben geg. Belohnung. Zu erfragen unter Nr. 15608. *

Brille von Habermehlstr. bis Westliche. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Krieg, Westliche 266.

Ein Herrenhandschuh, grau, gestrickt, am 10. Nov. in der Maximilianstr. Abzugeben Leopoldstr. 3, 2 Trepp.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg